

# *Salibonani*

Afrikaprojekt Dr. Schales –  
das Saarland in Zimbabwe



Förderverein  
Afrikaprojekt  
Dr. Schales e.V.

Ausgabe 4  
September 2010





# Salibonani



Die vierte Ausgabe „Salibonani“ des Fördervereins Afrikaprojekt Dr. Schales e.V. liegt aufgeschlagen vor Ihnen!

Danke an unseren treuen Partner Repa Druck für 6.000 Hefte, die für das Afrikaprojekt komplett gespendet wurden. Was für eine wertvolle Möglichkeit, im Ehrenamt professionelle Öffentlichkeitsarbeit zu machen und Sie, liebe Mitglieder, Paten, Spender und Freunde des Afrikaprojektes in Wort, Bild und Zahl regelmäßig zu informieren. Danke an Barbara Braun und ihr Team bei Repa Druck für diese vierte Ausgabe! Danke an Gerhard Motsch von Repa mit dem ich die letzten Wochen rund um die Uhr an dieser Ausgabe „bauen“ durfte.

Das Vorwort zu Salibonani 4 gibt mir die Gelegenheit, mich als Vorsitzender des Vereins bei allen in Zimbabwe und im Saarland zu bedanken für die zahlreichen Begegnungen, die ich in den letzten zehn Jahren erleben durfte. Es steckt viel Arbeit in solch einem gewaltigen Projekt, aber es hat mein Leben auf vielfältige Art bereichert. Es bereichert in Kindergärten und Schulen, bei Großveranstaltungen und Vorträgen zum Afrikaprojekt gehört und gefragt zu werden. Es hat mich herausgefordert, das Projekt immer wieder neu in seiner Dynamik, in seinen Erfolgen und Niederlagen zu zeigen. Es waren unvergessene Momente für das AP im schwarz-weißen Drachenboot zu paddeln, als AP-Runner auf Bergen, in Wäldern, im Wasser Kilometer zu sammeln. Es ist und bleibt eine Ehre, bei über 60 Veranstaltungen im Jahr, sich im Namen des Afrikaprojektes für Spenden und großartige Unterstützungen zu bedanken. Ich bin dankbar für die langjährige intensive Zusammenarbeit in unserem Vorstand – gerade, wenn es um wichtige Entscheidungen zum Wohle der Menschen in und um St. Luke's geht. Motivierend und für mich vorbildhaft ist die fast tägliche E-Mail-Kommunikation mit meinem Vater, der alle Projekte letztendlich initiiert und begleitet. Dankbar bin ich, dass unser AP-Verwalter Gordon Hlatywayo an seiner Seite ist und alle Projekte budgetiert, dokumentiert und mit meiner Schwester Anne im „AP-Haushalt“ koordiniert (S. 6 – S. 9).

In Salibonani 4 sehen Sie die Zahlen der Projekte (S. 12+13), lesen die Mails zum Jahresprojekt „Strom und Wasser“ von Frank und Petra Burger (S. 14 – 17). Sie lesen von unserem Patenkind, das jetzt als erwachsener Mann Mitarbeiter im AP vor Ort ist (S. 19). Sie finden medizinische Geschichten und

menschliche Begegnungen von Hans Schales in kleinen Texten (S. 20 – 23). Überprüfen Sie unsere Leitgedanken in unserem Selbstverständnis als Afrikaprojekt und der persönlichen Haltung von Hans Schales nach 10 Jahren Afrikaprojekt vor Ort (S. 4 – 11). Wandern Sie mit auf der VicFalls-Road und kaufen Sie Melonen am Straßenrand ein (S. 22 – 23). Werden Sie nachdenklich bei den SR-„Zwischenrufen“ von Bernhard Marondel zum Afrikaprojekt (S. 29). Erleben Sie in Wort und Bild viele kleine Geschichten aus der Welt des Afrikaprojektes bis hin zur Kilometerliste der AP-Runner, der Pressecollage und dem Hintergrundbericht von der Organisation von mittlerweile 11 Containern für St. Luke's.

Salibonani 4 informiert einmal im Jahr über die Aktivitäten des Afrikaprojektes in Zimbabwe und im Saarland. Aktuelle Informationen erhalten Sie wöchentlich aufbereitet auf unseren Homepages: [www.afrikaprojekt-schales.de](http://www.afrikaprojekt-schales.de), [www.ap-runner.de](http://www.ap-runner.de) und [www.streifenshop.de](http://www.streifenshop.de)! Aber gut, dass wir in diesem digitalen Zeitalter noch etwas in Händen halten und schwarz auf weiß lesen dürfen. Das gilt auch für unseren Jahreskalender 2011, der am 1. November erscheint! Siyabonga – Danke für Ihr Interesse am Afrikaprojekt und damit an den Menschen in und um St. Luke's in Zimbabwe!

Salibonani!

Ihr Oliver Schales

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'O. Schales'.





# Editorial

Statt eines langen Vorwortes nur ein Satz:

„Seit 10 Jahren steht das Repa-Team mit allem, was wir haben, hinter dem Afrikaprojekt von Dr. Schales – wir machen gerne Druck für die gute Sache in Zimbabwe.“

Herzlichst



Barbara Braun



„Die beste Zeit einen Baum zu pflanzen, war vor zwanzig Jahren.  
Die nächstbeste Zeit ist jetzt.“

Afrikanisches Sprichwort

## Inhalt

|                                                                                   |         |
|-----------------------------------------------------------------------------------|---------|
| Salibonani und Editorial<br><i>Oliver Schales und Barbara Braun</i>               | 2 + 3   |
| 10 Jahre Afrikaprojekt<br><i>Ein Bericht von Dr. Schales</i>                      | 4 + 5   |
| Jahresbericht 2009<br><i>Abschlussbericht des Verwalters<br/>Gordon Hlatywayo</i> | 6 + 7   |
| Jahresbudget 2010<br><i>In Wort und Bild</i>                                      | 8 + 9   |
| Leitgedanken und Selbstverständnis<br><i>Die Prinzipien des Afrikaprojektes</i>   | 10 + 11 |
| Einnahmen + Ausgaben<br><i>Eine Statistik von 2002–2009</i>                       | 12 + 13 |
| Solar-Wasser-Projekt<br><i>Mailberichte aus Zimbabwe</i>                          | 14 + 15 |
| Strom-Projekt<br><i>Mailberichte aus Zimbabwe</i>                                 | 16 + 17 |
| Mthulisi Ncube<br><i>Vom Patenkind zum Mitarbeiter</i>                            | 18      |
| Patenkinder-Collage                                                               | 19      |
| Krebsvorsorge<br><i>Ein neues Projekt</i>                                         | 20      |
| Geburtskomplikationen<br><i>Erste Hilfe!</i>                                      | 21      |
| Wozu ist die Straße da?<br><i>Zum Marschieren...?!</i>                            | 22      |
| Melonenzeit                                                                       | 23      |
| Der Mann hinter den Containern<br><i>Danke an Philipp Muck!</i>                   | 24      |
| Container-Ankunft<br><i>Ein Bericht von Petra Burger</i>                          | 25      |
| Afrikakalender 2011<br><i>Vorankündigung</i>                                      | 26 + 27 |
| Presse-Collage                                                                    | 28      |
| Zwischenrufe<br><i>AP im Radio</i>                                                | 29      |
| AP-Runner-Aktion 2009<br><i>Statistik und Ergebnisse</i>                          | 30 + 31 |
| www.streifenshop.de<br><i>Neues aus dem Streifenshop</i>                          | 32      |
| Kochbücher<br><i>für das Afrikaprojekt</i>                                        | 33      |
| Zu guter Letzt<br><i>Letzte Mail aus Zimbabwe<br/>Zahlen und Fakten</i>           | 34      |
| Impressum                                                                         | 35      |





## Auferstehung

*Steh auf und geh deinen Weg!  
Ich weiß, was du sagen willst:  
Ich bin zu alt für meine Träume,  
ich glaube nicht mehr an Wunder.  
Doch Träume sterben nicht von selbst.  
Du entscheidest, wie jung sie sind.  
Lass deine Träume leben.  
Sie gehen dir voran.  
Steh auf und folge ihnen!  
Jetzt.*

Karl-Heinz Ziegler,  
Bergmannskalender 2009

# 10 Jahre Afrikaprojekt

## Als Arzt im 10ten Jahr in St. Luke's

Im Januar 2000 war ich zu einem Besuch im St. Luke's Hospital in Zimbabwe. Ich wollte herausfinden, ob ich es mit 62 Jahren noch riskieren kann, eine neue Arztstelle anzutreten. Nach 27 Jahren Chefarzt in Dudweiler – kurz vor meiner Pensionierung – lockte mich mein Jugendtraum, in Afrika zu arbeiten, ein zweites Mal.

Das „Jetzt“ zog sich hin, denn die Vorbereitungen und das Warten auf die Arbeitsgenehmigung in Zimbabwe dauerten ein Jahr.

Im Mai 2001 bin ich in St. Luke's angekommen und wurde von einem pakistanischen Arztehepaar in meine Aufgaben eingeführt. St. Luke's Hospital war nicht und ist nicht mein Krankenhaus.

Es wurde 1950 von dem Mariannhiller Missionar Father Odilo als Missionskrankenhaus der Erzdiözese Bulawayo gegründet und von der Ärztin Dr. Hanna Davis-Ziegler aus Humes (Saarland) bis 1998 geleitet.

Ich kam als Frauenarzt nach St. Luke's, vor allem mit dem Auftrag, die Geburtshilfe (1.200 bis 1.500 Geburten/Jahr) qualitativ zu verbessern und die angegliederte staatliche Hebammenschule zu eröffnen. Die Schule war baulich einige Jahre zuvor fer-

tiggestellt worden, durfte aber mit der Ausbildung nicht beginnen, weil kein Gynäkologe vor Ort war. Gleichzeitig sollte ich die vorhandenen Ärzte entlasten.

Wegen der in 2001 politisch unsicheren Lage in Zimbabwe verließ das pakistanische Ehepaar das Land.

Ich stand mit dem 250 Betten-Krankenhaus alleine, bis mir nach einigen Monaten zwei zimbabwische Jungärzte zugeteilt wurden. Die Hebammenschule wurde eröffnet und die Geburtenzahl stieg zeitweise auf 2.200 im Jahr an.

Der wirtschaftliche Kollaps in Zimbabwe verursachte eine Massenauswanderung, insbesondere der besser ausgebildeten Schichten: Ärzte, Krankenpflegepersonal, Lehrer, Ingenieure... Viele Krankenhäuser konnten nur auf Sparflamme arbeiten, wurden bestreikt oder ganz geschlossen. Durch die kontinuierliche Unterstützung des Afrikaprojektes aus dem Saarland konnte St. Luke's nicht nur rund um die Uhr weiterarbeiten, das Krankenhaus wurde zu einer Insel der Hoffnung, vor allem für die Ärmsten der Armen zwischen Bulawayo und Victoria Falls (450 km).

Das über 50 Jahre alte Krankenhaus wurde nicht nur renoviert, es wurde weiter ausgebaut und modernisiert.

Unser Ziel für St. Luke's, dem größten Krankenhaus der Erzdiözese Bulawayo, eine einheimische medizinische Leitung zu finden, wurde 2009 verwirklicht!

Seither fühle ich mich wie erlöst! Die Herausforderungen eines Krankenhauses mit „Universitätspektrum“ rund um die Uhr haben mir meine körperlichen Grenzen immer deutlicher aufgezeigt.

Zur Zeit arbeiten neben der Chefärztin, Dr. Gwini (45), drei zimbabwische Jungärzte, Dr. George (28), Dr. Fanuel (28), Dr. Bondera (29) und Dr. Schales (72). Seit etwa einem Jahr bin ich nicht mehr im routinemäßigen, nächtlichen Bereitschaftsdienst eingeteilt, bin aber integriert in den Alltagsdienst.

Gynäkologie, Geburtshilfe, Krebsvorsorge, Ultraschalldiagnostik. Ich bin allzeit rufbereit bei Komplikationen und assistiere den jungen Kollegen die zu vermittelnden Operationen.

Die Liebe zu meinem Beruf, zu den Kranken und Armen, hat nicht nachgelassen. Ich habe in den zehn Jahren beruflich und menschlich viel dazugelernt. Das Lernen hört nie auf!

„Es wird uns eingeredet, dass Mitleid in den Bereich der Sentimentalität gehört. Das ist eine Lüge! Mitleiden ist eine ungeheure Kraft, eine große Energie, und auch eine schöpferische Phase gehört zum Mitleiden.“ Heinrich Böll (1917–1985)



Für viele Menschen meiner Heimat bin ich eine interessante Person, aber ich bin nicht „Saarlands Bester“.

Ich bin stolz, dass ich über das Afrikaprojekt auf das große Leid in Zimbabwe und die zum Himmel schreiende Ungerechtigkeit zwischen Arm und Reich aufmerksam machen konnte. In zehn Jahren haben die Saarländer einen wichtigen Beitrag zur Linderung geleistet.

Langsam muss ich Abschied nehmen von meinem Arztberuf, aber nicht von meinen Träumen.

Das treue Personal des St. Luke's Krankenhauses kann weiterhin mit meiner Unterstützung und der Unterstützung des Afrikaprojektes rechnen.

Eine große Hoffnung setze ich in die Förderung der jungen Generation Zimbabwes. Ihre Bildung und Ausbildung liegen mir am Herzen.

„Wer viel Schönes erhalten hat, muss entsprechend viel dafür hergeben. Wer von eigenem Leid verschont ist, hat sich berufen zu fühlen, zu helfen, das Leid der anderen zu lindern. Alle müssen wir an der Last von Weh, die auf der Welt liegt, mittragen.“

*Albert Schweitzer (1875 – 1965)*

Eine große Hoffnung setze ich in die junge Generation. Ihre Bildung und Ausbildung liegen mir am Herzen.

Hans Schales







# Jahresbericht 2009

St. Luke's Mission Hospital – Afrika-Projekt Jahresabschlussbericht 2009

Highlights aus dem 16-seitigen Projektbericht 2009 unseres Afrika-Projekt-Verwalters Gordon Hlatywayo.

## VORWORT

Jedes Jahr, das vorübergeht, markiert einen Meilenstein im Leben und Werk des Afrika-Projekt (AP) in Zimbabwe. Es ist nun an der Zeit für das Jahr 2009, dem bereits 8. Jahr des AP, Bilanz zu ziehen und Rechenschaft über unsere Leistungen und Misserfolge hinsichtlich unserer Herausforderungen und Ziele in unseren verschiedenen Projekten abzugeben. Der Auftrag und das Ziel des AP als Förderverein bleibt, das St. Luke's Mission Hospital, die Schulen und Projekte der Gemeinde zu unterstützen. Diese Arbeit wurde durch die unermüdlichen Anstrengungen und die Großzügigkeit der Menschen im Saarland und darüber hinaus ermöglicht.



Das Vorjahr 2008 war ein schwieriges Jahr, geprägt durch den fortschreitenden Zerfall der meisten Sozialdienstleistungen im Land. Nur sehr wenige Einrichtungen des Gesundheitswesens überlebten,

Schulen wurden geschlossen. In den Städten brach die Cholera aus und breitete sich mit einer hohen Mortalität in alle Provinzen des Landes aus. Zum Jahresende wuchs bei der zimbabwischen Bevölkerung der Optimismus, dass die zu Beginn des Jahres 2009 geplanten Wahlen eine politische Wende bringen würden und dem Schicksal des Landes eine neue Richtung geben würde, d. h. die Kinder könnten wieder zur Schule gehen, funktionierende Gesundheitseinrichtungen, Ende der galoppierenden Inflation und des wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Diese Hoffnungen kamen und gingen! Eine politische Machtaufteilung wurde ausgehandelt und umgesetzt, aber die meisten grundsätzlichen Faktoren für Zimbabwes Probleme bestanden fort.

Eine der wenigen erwähnenswerten Regimemaßnahmen die eingeführt wurden, war das Multiwährungssystem, das den freien Fall des Zimbabwedollar retten sollte. Diese, mit der Liberalisierung der Preise und Beseitigung der Zölle auf Grundnahrungsmittel gekoppelt, läutete ein gewisses Maß an Stabilität des Marktes ein.

Wenn wir uns das Projekt und die damit verbundenen Arbeiten näher anschauen, so wurden 2009 weiterhin geplante Aktivitäten umgesetzt und neue erarbeitet. Folgende Projekt-Highlights in Zimbabwe möchte ich gerne für das Jahr 2009 hervorheben und kurz erläutern.

## HIGHLIGHTS

Das Jahr 2009 war ein bedeutendes Jahr für St. Luke's, da zum ersten Mal ein ernsthafter Versuch in Angriff genommen wurde, die Verantwortung für den Betrieb des Krankenhauses an eine einheimische Fachärztin, Dr. Rudo Gwini, zu geben. Dr. Hans

Schales trat als Chefarzt für das St. Luke's im Februar 2009 zurück. AP unterstützte das Bistum darin, die Zusammenarbeit mit Dr. Rudo Gwini zu sichern. Dr. Hans Schales übernahm die Unterstützung der neuen Chefärztin bei gynäkologischen und geburts-hilflichen Fällen in der Geburtsklinik, und die fortwährende Betreuung und Konsolidierung der vielen im Krankenhaus und im Landkreis Lupane gestarteten Initiativen.



Besuch im Saarland: G. Hlatywayo und H. Schales.

Das Jahr war auch insofern bedeutend, dass ich meine Aufgaben nach acht Jahren Diensttätigkeit als General Manager im St. Luke's Hospital niedergelegt habe. Mr. Nqobile Ngulube übernahm die Position des Krankenhausverwalters. Ich übernahm die Position der AP Projekt Managers, ein Amt, das ich „de facto“ seit 2002 bereits innehatte.





Nach wie vor hatte das St. Luke's Hospital, wie die anderen öffentlichen, vom Staat finanziell abhängigen Gesundheitsinstitutionen, mit wirtschaftlichen Zwängen zu kämpfen. Die Einführung der Multiwährung, wie oben erwähnt, hatte nicht sofort „ausreichende“ Finanzzuflüsse zur Folge. Die meisten Branchen wirtschafteten weiterhin unter ihrer Kapazität und bis Ende des Jahres blieben die meisten Unternehmen noch unter 30 % Kapazität, was die Einnahmen aus Körperschaftsteuern reduzierte. Das gleiche galt für die anderen Einkommensquellen der Staatskasse. Die sehnlichst erwarteten finanziellen Zuflüsse aus der Gebergemeinschaft und der internationalen Bankinstitute umgingen weiterhin die Regierungsprobleme. Von den gesamten Steuereinnahmen des Fiskus wurden 67 % für die Beamtenbesoldung verwendet, wodurch magere 33 % für die anderen staatlichen Aufwendungen übrig blieben. Die Finanzierungslücke für die Investitions- und laufende Kosten, die durch Zuwendungen der öffentlichen Hand hätten verringert werden können, blieb daher für St. Luke's Hospital riesig.



Das Landwirtschaftsprojekt, das initiiert worden war, um einen nachhaltigen Vorrat von Nahrungsmitteln für die Patienten in der Klinik bieten zu können, ging mit dem Kauf eines neuen Traktors, eines neuen Anhängers und mechanischer Ausrüstung in eine Phase der Mechanisierung über. Die Farm begann auch mit Vieh für Rindfleisch und Milch. Es ist erwähnenswert, dass das Landwirtschaftsprojekt vor dem Hintergrund der seit 2001 anhaltenden nationalen Lebensmittelknappheit eingeführt wurde.

In diesem Jahr begannen wir das erste des für zwei Jahre angesetzte „Wasser und Energie“-Projekt. Dieses Projekt war eine Fortführung von früheren Aktivitäten, die über die Jahre hinweg in der Institution vorgenommen worden waren, um Wasser und Energie einzusparen. Bohrloch-Sanierungen, Frischwasser- und Abwasserrohrleitungen, Arbeiten an der Kanalisation, die Solar- und Wechselrichter-Systeme und der Stand-by Diesel-Generator sind nur einige Bestandteile dieses „riesigen“ Projektes. Frank Burger und seine Frau Petra erhielten ab Mai 2009 vom

AP einen Zwei-Jahres-Vertrag, um die technische Leitung und Umsetzung für dieses Projekt zu übernehmen.

Container Nummer 9 und 10 (zwei Container) wurden versandt, die Mitte Mai eintrafen. Sie enthielten sehr wertvolle Hilfsgüter wie Kleidung, Werkzeuge und die Großlieferung für das „Strom und Wasser-Projekt“, einschließlich Rohrschachtpumpen und Solarmodule.

Das Youth Development Center (u. a. Nähsschule) bekam eine EDV-Abteilung und führte einen Business Englischkurs ein. Die Entwicklung eines umfassenden Schulungslehrplanes für die Nähsschule wurde von der Pfarrei ausgeduldet.



genen Jahre gewissermaßen eine vernünftige Basis für dieses Ziel bereitet hat.

Der Dank gilt dem Vorstand des Afrikaprojektes und den großzügigen Menschen im Saarland und außerhalb für die Spenden, die die vielen Aktivitäten, die in St. Luke's und in den umliegenden Gemeinden weiterhin stattfinden ermöglichen.

Zusammengestellt von Gordon Hlatwayo, Projektmanager



Von der Gandangula Dorfgemeinschaft und Gandangula Grundschule ging ein Antrag für die Aufnahme in das Partnerschul- und Patenschaftsprogramm ein, das ab 2010 genehmigt wurde. Diese Schule und die Gemeinde hatten jahrelang keine Unterstützung des AP erhalten, obwohl sie sehr arm und nur 8 km entfernt von dem Missionskrankenhaus gelegen ist.

## RESÜMEE

Die Unterstützung des AP, die über acht Jahre geflossen ist, bleibt weiterhin wichtig für die Begünstigten, die diese Hilfe erhalten haben. Das ultimative Ziel der nachhaltigen Eigenständigkeit, muss noch erreicht werden, obwohl die Arbeit der vergan-







# Jahresbudget 2010

## 1) St. Luke's Hospital Laufende Kosten

- Gehälter und Top ups für Projektmitarbeiter: Medical Superintendent, Projekt Manager, Koordinator, Buchhalter, Lohnbuchhalterin, Projekt Bauleiter, Gästehaus Dienstmädchen
- Projektausgaben: Fracht, Zollabfertigung, Büromaterial, Porto
- Medikamente, andere regelmäßige Ausgaben zur Deckung der Hospital Finanzlücke
- Medizinisches u. chirurgisches Bedarfsmaterial, Blut- und Blutprodukte, Sauerstoff
- Sonstige Ausgaben: Patientenverpflegung, Büromaterial, Instandhaltung
- Treibstoff für Projekte und Hospital - Schüttlieferung (15000 Liter Diesel, 1500 Liter Benzin)



## 2) St. Luke's Hospital Personal Top Up

- Top Up für ehrenamtliche Rot-Kreuz-Schwester, Löhne für Wachmänner und Büroaushilfen
- Fahrgeldzuschuss für alle Hospital Arbeiter und Ehrenamtliche
- Zulage für OP Bereitschaft
- Top Up für zwei zimbabwische Ärzte
- Top Up für Apotheken und Laborangestellte

## 3) St. Luke's Hospital Farmprojekt

- Bewirtschaftung der Hospitalfarm: Lohn- und Materialkosten
- Ziegen- und Viehzucht: Investitions- und laufende Kosten, Lohn und Material
- Zubehör für neuen Traktor / Mechanisierung des Farmbetriebes (Pflanzmaschine etc.)



## 4) St. Luke's Hospital Ausbildungsmodell

- Schulgebühren für Kinder der Angestellten: Grund- und Sekundarschule, Tagesschüler und Internatsschüler



## 5) St. Luke's Mission YDC Nähprojekt

- Gehälter und Zulagen für 1 Lehrerin, 1 Assistentin, 1 Hausmeister
- Gehalt für eine Schwangerschaftsvertretung

- Schulungen durch Gastdozenten aus Zimbabwe und Südafrika
- Übungsmaterial: Stoffe, Garne, Reißverschlüsse, Knöpfe
- Nahrungsmittel für drei Mahlzeiten pro Tag für 12 Personen
- Instandhaltungskosten für Gebäude, Ausstattung und Möbel

## 6) St. Luke's Missions Fonds

- Bänke und Stühle für die Kirche
- Treibstoffzuschuss

## 7) St. Luke's Mission Silekhaya Waisen Projekt

- „Youth for Life“ Workshops
- Bau-Phase 1: Bau von Vorschule und Bücherei



## 8) St. Luke's Hospital Freizeitaktivitäten

- Ausstattung der Hospital Mannschaften: Volleyball, Fußball und Netzbball
- Erwachsenen Tournament für alle Mannschaften

## 9) St. Luke's Hospital Infusionsprojekt

- Instandhaltung und Ausstattung des Gebäudes
- Gehalt und Zulagen für Infusion Operator, Assistent und Hilfsschwester





- Moshi Basis Konferenz- und Controlling-kosten
- Material, Verbrauchsstoffe, Büromaterial und Extraausgaben

#### 10) St. Luke's Hospital HIV Behandlung

- Notfall-Reserve Fonds für Medikamente zur HIV Behandlung
- Verbrauchsmaterial und Ersatzteile für die CD4 Zählmaschine



#### 11) St. Luke's Hospital- und Projektfahrzeuge

- Instandhaltung, Service und Versicherung für fünf Fahrzeuge

#### 12) St. Luke's Hospital Personalunterkünfte

- Bau und Renovierung von Personalunterkünften
- Kompletierung eines neuen Arzthauses
- Sanierung bestehender Personalunterkünfte

#### 13) St. Luke's Hospitalanlage + Ausstattung

- Anschaffung und Austausch von kleineren Hospital Anlagen und Ausstattungen
- Anschaffung und Installation eines neuen Autoklaven
- Bau einer Hospital Müllverbrennungsanlage und der dazugehörigen Einfriedungen

#### 14) St. Luke's Hospital Strom- und Wasser-Projekt

- Systemanschluss an das Hwange Netz: Beitrag für Material für ZESA Linie von Lupane nach St. Luke's

- Weiterführung von Solar- und Stromwandler-Strom für Krankenhausstationen
- Austausch und Renovierung des Elektrischen Systems
- Bau eines zusätzlichen Wasserspeichers, Überholung der Bohrlöcher, Austausch der Wasserpumpen, Solarpumpen und Überholung der Abwasserentsorgung

#### 15) St. Luke's Hospital Sanierungen

- Hauptinstandhaltungsarbeiten an bestehenden Gebäuden und Einrichtungen; Renovierung der Krankenhausgebäude und Anlage



#### 2) Patenschaftsprojekt

- Finanzierung der Schulgebühren, Uniformen und Schulmaterial für 1000 Patenkinder in Grund- und Sekundarschulen, Tages- und Internatsschüler

#### Andere laufende Projekte 2010

##### 1) Partnerschulen (Mafa, Ulutho, Daluka, Somgolo, Regina Mundi, Gandangula):

- Bau von Toiletten, Bohrlöchern, Reparaturarbeiten an den Gebäuden, Elektrizität für Klassenzimmer, Kauf von Schulmöbel, Lehrbüchern, Sportfest für alle Schulen

##### 3) Siziphile Garten Project

- Wartung des Bohrlochs und der Anlage

**Summe für die Projektbudgetplanung St. Luke's Hospital und andere Projekte: EUR 683.000**





# Leitgedanken und

## Grundsätzliches:

Seit 2001 arbeitet Dr. Schales in Zimbabwe im St. Luke's Hospital als Arzt und Initiator und Koordinator des AP.

Von Anfang an wird er in seiner medizinischen Arbeit und seinem persönlichen Ansatz zu helfen von seiner Familie, von seinen Freunden, von vielen Menschen im Saarland und Deutschland unterstützt.

Im Jahr 2002 besuchten Anne und Oliver Schales das St. Luke's Hospital, die umliegenden Schulen und Dörfer, den Distrikt Lupane, Bulawayo und weite Teile Zimbabwes. Dabei trafen wir alle Verantwortlichen in der Klinik, den Erzbischof, die Mariannhiller Missionare, die Verantwortlichen in der St. Luke's-Gemeinde und in den Schulen. Es entstand die Überzeugung, dass dieses Land, diese Menschen, dieses Krankenhaus und die umliegenden Schulen es WERT sind, unterstützt zu werden in einer Phase, in der sie unversuldet in Verarmung, Elend, Hungersnot, mangelnde medizinische Versorgung sowie fehlende Schulausbildung geraten sind und letztlich AIDS ohnmächtig gegenüber stehen.

Nach ersten spontanen Hilfsaktionen für das dringend Notwendige wurde ab 2002 das Afrika-Projekt als Verein organisiert. Vorsitzender ist Oliver Schales, stellvertretende Vorsitzende ist Anne Schales. Der Vorstand wurde mit ehrenamtlich arbeitenden Fachleuten besetzt, wie z. B. Ärzten, Lehrern, Buchhaltern, Juristen und Wirtschaftsunternehmern. Das Afrika-Projekt wurde von Anfang an in einer professionellen Öffentlichkeitsarbeit geführt mit mehreren gesponserten Homepages und mit einer großartigen Unterstützung der Druckerei repa druck, die viele hervorragende Informationsmaterialien für das Afrika-Projekt spendete. Saarländische Wirtschaftsunternehmen unterstützen seit Anfang an das Afrika-Projekt. Sofort war der Verein mit vielen kreativen Aktionen im ganzen Land präsent. In 8 Jahren haben wir bis 31.12. 2009 3,2 Millionen Euro Spenden für das Krankenhaus St. Luke's und andere Projekte im Umfeld des Krankenhauses aufgebracht.

Das Afrika-Projekt ist ehrenamtlich organisiert und hat einen administrativen Ausgabenanteil von 3 %. Das heißt, dass von 100 gespendeten Euro 97 Euro direkt in den Projekten in Zimbabwe ankommen.

Laut Satzung des Vereins unterstützt das AP das St. Luke's Hospital und weitere Projekte in der Nähe des Krankenhauses (Farmprojekt, Patenprojekt, Schulen, ...) finanziell und ideell.

AP hat als Förderverein von Anfang an auf Hilfe zur Selbsthilfe der Menschen in Zimbabwe gesetzt und hat keinerlei eigene Ansprüche auf gespendete Gelder und Projekte.

Alle Projekte wurden und werden in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen in der Klinik als auch

mit der Diözese als Eigentümer abgestimmt. Auch eine Einbindung der St. Luke's-Gemeinde und des Distrikts erscheint uns wichtig.

Das Projekt ist in 3 Phasen angelegt.

1. 2001 – 2005: Rettung des Krankenhauses vor dem drohenden Zusammenbruch
2. 2006 – 2010: Stabilisierung und Ausbau des Krankenhauses
3. 2011 – 2015: Förderung der Eigenständigkeit des Krankenhauses

Ziel des AP ist es, mit Unterstützung durch Diözese und staatlichen Organisationen, nachhaltig zu helfen und zu wirken. Es ist nicht Ziel, abhängig zu machen. Deshalb sind in der 3. Phase des AP die zunehmende Unabhängigkeit von Hilfslieferungen und die Selbstständigkeit des Krankenhauses wichtig. Verantwortung und eigene Initiativen durch Diözese und staatliche Organisation sind wichtig.

## Daran orientieren wir uns.

Selbstverständlich ist uns bewusst, dass die wirtschaftliche und politische Situation in Zimbabwe weiterhin instabil ist und konstante Perspektiven nicht automatisch eröffnet werden. Dennoch brauchen die Menschen im Saarland und auch die Menschen in Zimbabwe Planungssicherheit, perspektivisches Handeln und eine Vision für die nächsten Jahre.

Für AP ist dies eine weitere Motivation, das Projekt St. Luke's bis 2015 erfolgreich zu begleiten. Es heißt nicht, dass danach keine finanziellen Unterstützungen mehr möglich sind. Aber wir folgen unserem Selbstverständnis, dass eigene einheimische Kräfte Verantwortung übernehmen müssen.

Daran orientieren wir uns in der 3. Phase und unterstützen überwiegend nachhaltige Projekte wie z. B. die Ausstattung der Klinik mit einem eigenen Wasserversorgungssystem mit Hilfe von Solarenergie. Ebenfalls wird die marode Stromversorgung zuverlässig und umweltfreundlich mit Hilfe von Solarenergie gefördert. Diese Projekte helfen der Klinik in der absolut notwendigen Grundversorgung auf Jahre hinaus handlungsfähig zu bleiben. AP finanziert diese Projekte in Abstimmung mit der Diözese vollständig.

Ein zweiter wichtiger Ansatz ist die Unterstützung der Mitarbeiter in der Klinik und der medizinischen Klinikleitung. Nur wo Fachkräfte motiviert arbeiten, kann ein Krankenhaus am Leben gehalten werden. Dies gilt ebenfalls für die Krankenpflegeschule, die Hebammenschule, die Nähschule und ebenfalls für die Schulen der umliegenden Gemeinden. AP hat in den schlimmsten Zeiten, als Ärzte und Lehrer das

Land scharenweise verließen, Ärzte und Personal des Krankenhauses mit einem Top up gefördert.

AP ist stolz darauf, dass z. B. das Infusionsprojekt, das wir mit erheblichen finanziellen Mitteln fördern, erfolgreich funktioniert, dass die wichtige Ressource Wasser, die in der Klinik vorhanden ist, für eine autarke Versorgung mit Infusionen genutzt werden kann. Damit konnten in Notzeiten sogar andere Krankenhäuser unterstützt werden und auch während der Cholera-Epidemie war das St. Luke's-Hospital autark.

Auch das Farmprojekt läuft erfolgreich und versorgt die Klinik mit ihren Patienten selbstständig. Unser Patenprojekt gibt 1.000 Kindern in den umliegenden Schulen die Chance, wieder die Schule zu besuchen, das Schulgeld bezahlen zu können, eine Schuluniform und Unterrichtsmaterialien zu erhalten sowie eine Mahlzeit am Tag.

Die Jahresberichte des AP-Verwalters Gordon Hlatywayo zeugen von der Vielzahl der Projekte und sind den Verantwortlichen in Zimbabwe und im Saarland bekannt. Unsere jährlich erscheinende Zeitschrift Salibonani, unser Jahreskalender sowie unsere Homepages belegen alle Aktivitäten zusätzlich für die Öffentlichkeit.

Zusammenfassend hier nochmals die fünf Leitgedanken zum Selbstverständnis des AP:

## 1. Förderverein und Ehrenamt

AP ist ein Förderverein, dessen Ziel und Zweck es ist, das St. Luke's Hospital und umliegende Schulen und Projekte zu unterstützen.

Alle verantwortlichen Menschen im Afrika-Projekt arbeiten das ganze Jahr ehrenamtlich für dieses Ziel mit großem Engagement, hohem zeitlichen Aufwand und großer Unterstützung der Menschen im Saarland und darüber hinaus.

## 2. Selbstbeschränkung im „Flächenmaß der Menschlichkeit“

AP hat sich selbst beschränkt und sowohl in Deutschland als auch in Zimbabwe haben wir das Flächenmaß des Saarlandes gewählt, um zu wirken. Der Ministerpräsident des Saarlandes nannte dies auf einer AP-Veranstaltung das „Flächenmaß der Menschlichkeit“. In Zimbabwe ist dies hilfreich, da vom Zentrum St. Luke's Hospital aus alle umliegenden AP-Projekte mit einem Geländewagen in zwei Stunden zu erreichen sind. Dies gewährleistet auch eine überschaubare Dokumentation aller Projekte.

## 3. Der Name Afrika-Projekt Dr. Schales e.V.

Der Name „Afrika-Projekt Dr. Schales e.V.“ beinhaltet drei wichtige und unumstößliche Ansätze unserer Arbeit:



# Selbstverständnis

Förderverein Afrikaprojekt Dr. Schales e.V.

Afrikaprojekt Dr. Schales e. V. heißt, dass wir offen sind auch für andere Projekte in Afrika, falls das Projekt in Zimbabwe abgeschlossen gilt oder die Unterstützung nicht gewünscht wird.

Afrikaprojekt Dr. Schales e. V. heißt für uns, dass alle Projekte nicht auf unendliche Zeit angelegt sind, die Projekte sind offen ausgerichtet und werden jährlich überprüft. Es sollen keine Abhängigkeiten, sondern Selbstständigkeit gefördert werden.

Afrikaprojekt Dr. Schales e. V. heißt letztendlich auch, dass wir uns an der Person von Dr. Hans Schales orientieren. Er initiierte das AP und alle Spender unterstützen das Projekt überwiegend im Vertrauen in seine Person, die hier im Saarland 30 Jahre mit großem Erfolg als Arzt gewirkt hat. Dr. Schales hat im Saarland über 20.000 Geburten begleitet und humanitäre Ziele der Geburtshilfe umgesetzt. Viele Menschen danken ihm dies heute mit der Unterstützung des AP. Der Erfolg des AP liegt vor allem im Vertrauen auf die Person Hans Schales begründet. Dies wurde auch im Jahre 2003 mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland an Dr. Hans Schales gewürdigt. Organisiert sind wir als eingetragener Förderverein in Deutschland und damit unseren Mitgliedern, Paten und Spendern rechenschaftspflichtig.

## 4. Hilfe zur Selbsthilfe, Selbstständigkeit und Nachhaltigkeit

Die Verantwortung für das Krankenhaus und auch der Schulen liegt beim Träger. Wir fördern Projekte im Krankenhaus und in den Schulen, die auch vom Träger als sinnvoll angesehen werden. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist wichtig.

Einheimische Koordinatoren (Dr. Rudo Gwini, Father Charles, Gordon Hlatywayo, Priester, Fachärzte, Lehrer,...) haben entscheidende Funktionen in der Umsetzung der AP-Projekte.

Das Selbsthilfepotential der Einheimischen wird aus unserer Sicht noch nicht hinreichend realisiert. Die erste und wichtigste Nothilfe wird immer von den einheimischen Verantwortlichen (z. B. Dr. Gwini und AP-Koordinator Hlatywayo) wahrgenommen und von den Betroffenen selbst geleistet. AP will, dass nachhaltige Hilfe für und durch Betroffene selbst geleistet werden kann. Wirksame Hilfe braucht deshalb auch Zeit.

Gefördert werden Projekte, die auf ihre Nachhaltigkeit bestmöglich geprüft sind. Viele Projekte sind in den letzten Jahren auch als spontane Hilfsprojekte während katastrophaler Notsituationen anzusehen.

Wir sind uns bewusst, dass wir uns in einer Phase befinden, in der besonders Zeit und Geduld eine Rolle spielen. Viele unterstützende Maßnahmen brauchen Nachhaltigkeit, indem sie von den Verantwort-

lichen vor Ort weiter gefördert und mitgetragen werden. Nicht das AP sollte die Visionen für die St. Luke's-Klinik und die Schulen etc. entwickeln, sondern die verantwortlichen Träger der Institutionen, letztendlich die Menschen, die dort arbeiten. Das zu fördern ist unser Hauptanliegen.

Wir sehen nun die Chance, dass dafür Raum und Zeit ist, denn in der Vergangenheit stand das Kran-

Wir können aber insgesamt nicht abwarten, „bis sich großpolitisch alles ändert und vielleicht alles besser wird“. Wir brauchen auch in diesen Zeiten Perspektive und Planungssicherheit für kurzfristige und mittelfristige Ziele, damit Menschen besser leben und arbeiten können, damit Patienten besser gepflegt und geheilt werden können und Schulkinder eine Chance auf Bildung erhalten.



kenhaus wegen politischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten im Land Zimbabwe immer wieder am Abgrund und vor dem Zusammenbruch. Es fehlte Planungssicherheit, die jetzt möglich sein sollte.

## 5. Realistische Einschätzung

Wir richten uns an dem, was machbar ist.

Wir richten uns danach aus, was gewünscht und gewollt ist.

Wir wissen um eine weiterhin instabile wirtschaftliche und politische Situation in Zimbabwe.

Das ist ein grundsätzliches humanitäres Ziel, das immer gilt. Es ist ein Gebot der christlichen Nächstenliebe, gerade in einem Missionskrankenhaus.

Im Namen des Vorstandes des Fördervereins Afrikaprojekt Dr. Schales e. V.

Im Namen der 538 Mitglieder, der 662 Paten und treuen Spender und Freunde des Afrikaprojektes.

Im März 2010

Oliver Schales, Vorsitzender



# EINNAHMEN / AUSGABEN

| <i>(Angaben in Tausend Euro)</i>                          | <b>2002</b> | <b>2003</b> | <b>2004</b> |
|-----------------------------------------------------------|-------------|-------------|-------------|
| <b>Einnahmen</b>                                          | <b>163</b>  | <b>388</b>  | <b>353</b>  |
| Spenden                                                   | 155         | 331         | 271         |
| Mitgliedsbeiträge                                         | 8           | 18          | 22          |
| Patenschaften                                             |             | 13          | 40          |
| Einnahmen aus Aktionen                                    |             | 26          | 20          |
| <b>Ausgaben</b>                                           | <b>84</b>   | <b>258</b>  | <b>352</b>  |
| <b>Projektausgaben</b>                                    | <b>83</b>   | <b>237</b>  | <b>328</b>  |
| Strom und Wasser                                          |             |             |             |
| St. Luke's Projekte                                       | 81          | 174         | 299         |
| St. Luke's Hilfsgüter                                     | 2           | 63          | 29          |
| <b>Andere Ausgaben</b>                                    |             | <b>8</b>    | <b>6</b>    |
| <b>Administrative Ausgaben</b>                            | <b>1</b>    | <b>13</b>   | <b>18</b>   |
| in Prozent zu Einnahmen                                   | 0,61 %      | 3,35 %      | 5,10 %      |
| Von je 100 T-Euro Einnahmen wurden in Projekte eingesetzt | 99          | 97          | 95          |



# GABEN 2002 - 2009

| 2005       | 2006       | 2007       | 2008       | 2009       | ab 2002<br>aufgelaufen |
|------------|------------|------------|------------|------------|------------------------|
| <b>358</b> | <b>409</b> | <b>510</b> | <b>484</b> | <b>549</b> | <b>3.214</b>           |
| 234        | 286        | 375        | 347        | 405        | 2.403                  |
| 24         | 28         | 30         | 33         | 36         | 199                    |
| 68         | 72         | 74         | 75         | 85         | 429                    |
| 32         | 23         | 31         | 30         | 23         | 183                    |
| <b>355</b> | <b>390</b> | <b>336</b> | <b>304</b> | <b>679</b> | <b>2.758</b>           |
| <b>329</b> | <b>367</b> | <b>317</b> | <b>290</b> | <b>657</b> | <b>2.607</b>           |
|            |            |            |            | 185        | 185                    |
| 315        | 341        | 267        | 233        | 372        | 2.083                  |
| 14         | 26         | 50         | 57         | 100        | 340                    |
| <b>8</b>   | <b>8</b>   | <b>4</b>   | <b>6</b>   | <b>9</b>   | <b>50</b>              |
| <b>18</b>  | <b>15</b>  | <b>15</b>  | <b>8</b>   | <b>13</b>  | <b>101</b>             |
| 5,03 %     | 3,61 %     | 2,95 %     | 1,66 %     | 2,25 %     | 3,15%                  |
| 95         | 96         | 97         | 98         | 98         | 97                     |



# Solar-Wasser-Projekt



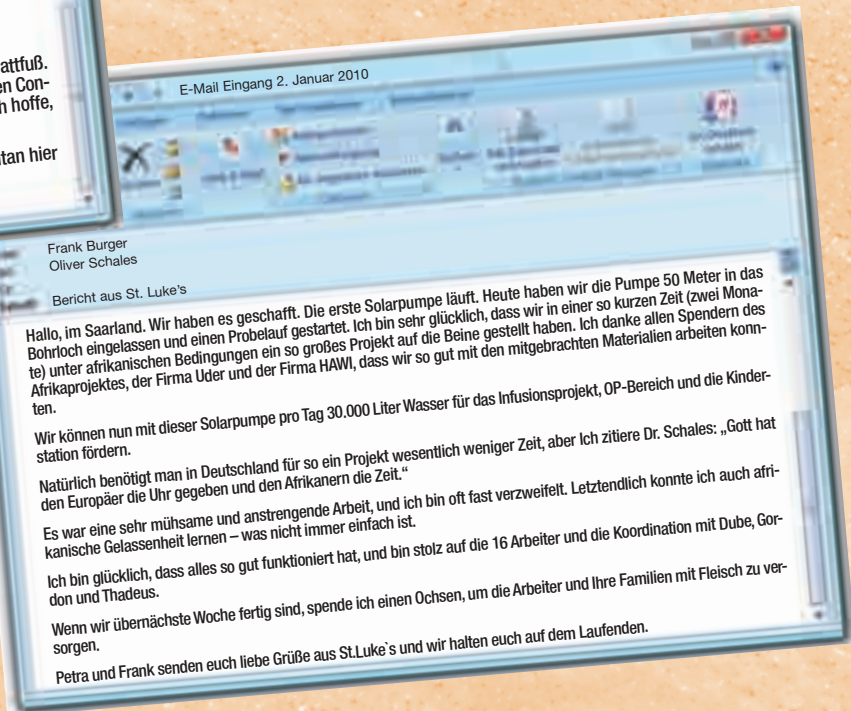
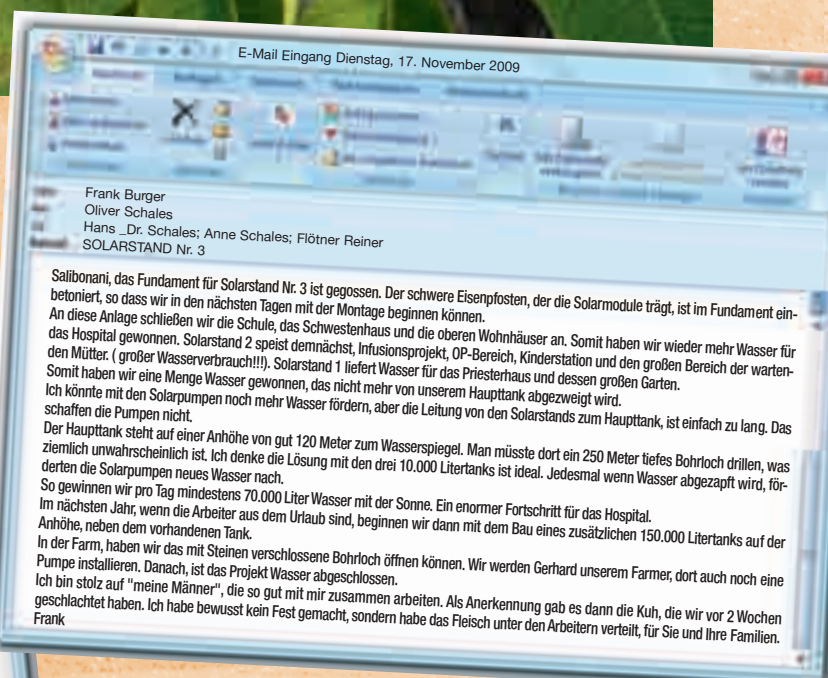
Salibonani! Das neue Bohrloch ist fertig. Mit vielen Problemen sind wir nun auf 66 Meter Tiefe und haben 40 Meter Wasser. Die Kunststoffrohre sind eingelassen und wir gießen am oberen Ende noch ein kleines Fundament, damit wir die Solarpumpe, die wir am Montag einlassen, sichern können. Gestern habe ich eine Wasserprobe mit einem Behälter, den wir an einer langen Schnur befestigt haben, gezogen. Ich wollte sehen, ob das Wasser Sand- und Schlammfrei ist.

Das Wasser ist glasklar. Heute konnten wir die Kabel verlegen, und ich hoffe, dass wir nun etwas schneller vorankommen.

6 Arbeiter sind neu eingestellt worden, die damit beschäftigt sind "Riversand" anzuliefern. Mit dem Traktor fahren sie nun täglich zum Flussbett, fahren sich aber fast täglich einen Plattfuß. Die Dornen auf dem Weg machen Probleme. Gott sei Dank haben wir einen Kompressor in den Container geladen, damit wir die Reifen wieder reparieren können. Der Regen kommt, und ich hoffe, dass die Zeit ausreicht, um genügend Sand für den neuen großen Tank anzufahren.

Wir Grüßen euch alle, und schicken euch gerne etwas von dem heißen Wind, der momentan hier weht.

Frank und Petra





E-Mail Eingang 26.06.2009

Frank Burger  
Oliver Schales

Strom und Wasser

Salibonani, diese Woche habe ich mit den Arbeitern mit Hilfe des neuen Traktors und dem Anhänger Riversand in der Nähe der Mafaschule besorgt. Wir waren drei Tage mit Fahren, Auf- und Abladen beschäftigt. Der Weg zum River war sehr beschwerlich und teilweise durch die Regenzeit sehr abschüssig. Die Fundamente für den Hochtank, werden am Montag fertig sein. Drei der gewaltigen Standfüße für den Tank sind bereits unterirdisch gegossen. Die Bolzen habe ich geschweißt und in die Fundamente eingelassen. Mit den Arbeiten machen wir richtig große Fortschritte und es läuft alles gut. Nach Abschluß eines Projektes, spendiere ich mal eine Kiste Cola und kann die Leute auch so etwas ansprechen. Wenn der Hochtank und die beiden ersten Solarpumpen laufen, was aber noch etwa 6 Wochen Arbeit bedeutet, werde ich eine Kuh zum Schlachten spendieren, die wir dann unter den Arbeitern aufteilen. Da die Wassertanks an den Wochenenden überlaufen, weil weniger Leute hier sind, habe ich heute morgen mit dem Elektriker für die Wochenenden eine neue Schaltung eingebaut. Mit den täglichen Problemen, die hier anstehen, werden wir fertig, und wie Ihr hört, haben wir uns schon einigermaßen eingelebt. In einer extra Mail sende ich euch noch ein paar Fotos vom Sandtransport und dem Gießen der Fundamente. Bis dann Liebe Grüße Frank und Petra

E-Mail Eingang Mittwoch, 16. September 2009

Burger  
Schales

Bericht Strom und Wasser 38 KW 2009

Salibonani! Der zweite Solarstand im Garten des Priesterhauses steht. 8 Solarpanels, die sich mit der Sonne automatisch drehen.

Wir haben die Solarpumpe in das Bohrloch 80 Meter tief eingelassen. Bei dieser Arbeit hatten wir Schwierigkeiten, da die Rohre im Bohrloch bei ca. 30 Meter versetzt sind. Die Pumpe, die mit 80 Meter Wasserleitung montiert war, ging einfach nicht mehr tiefer. Also das Ganze wieder zurück. Ich habe dann eine lange Schnur an einer großen Taschenlampe befestigt, um zu sehen, was da unten los ist. Letztendlich haben wir dann doch gewonnen und konnten die Pumpe mit unseren 15 Männer 80 Meter tief einlassen.

Gestern habe ich dann mit unserem Elektriker die Anlage verkabelt und ihn eingewiesen.

Um 17:00 Uhr konnten wir die Anlage in Betrieb nehmen. Toll: Wasser mit der Sonne. Pro Stunde 2.400 Liter. Somit ist das Priesterhaus, das Haus von Dr. Mangara, und noch zwei andere Häuser, sowie die Bewässerung der Gärten vom Tank des Hospitals unabhängig. Dadurch steht dem Hospital mehr Wasser zur Verfügung.

Wir hatten wieder zwei Tage Stromausfall. Ein Buschbrand hat einige Strompfähle abgebrannt und unser Generator konnte nicht starten, da die Starterbatterie leer war.

Mit dem roten Nissan, konnten wir dann Starthilfe geben.

Es ist gut, dass wir in den letzten Jahren die Insellösung mit Solarstrom für die einzelnen Häuser gebaut haben. Denn wenn die Regenzeit bald kommt, werden wir wieder öfter Stromausfälle haben.

18.06.2009



Salibonani, die Wassertanks sind gefüllt wie nie zuvor. Die zweite Hauptwasserpumpe ist eingebaut. Die beiden Pumpen arbeiten nun über eine Zeitschaltuhr in ständigem Wechsel. Wir müssen noch die richtige Einstellung finden (Stundenlauf), da wir so viel Wasser fördern können, dass uns die Tanks gestern übergelaufen sind. Das Wasser ist frei von Sand, da wir die Pumpen nur in einer Tiefe von 80 Meter eingelassen haben. Somit sind wir mit den Pumpen noch 40 Meter vom Grund entfernt. Das Wasser ist, wenn es im 3 Kilometer entfernten Tank ankommt, glasklar. Außerdem haben wir den Überlauf vom großen Tank 50 cm nach oben verlegt. Dadurch ist das Fassungsvermögen um 15000 Liter gestiegen.

Die täglichen Probleme mit Wasserrohrbruch in der Farm und andere Reparaturen lösen wir zwischendurch. An den Fundamenten für die Solarpumpen konnten wir diese Woche nicht weiterarbeiten. Kies und andere Steine für den Beton sind angeliefert worden. Aber der Anhänger für den Traktor ist noch nicht repariert. Wir benötigen den Anhänger, um Riversand von Forest Hill zu transportieren, damit wir Beton Steine und Sand für die Fundamente mischen können. Für Montag ist der Anhänger versprochen. Ich hoffe, dass wir dann nächste Woche mit den Betonarbeiten beginnen können.

Bis dann liebe Grüße von Frank und den Arbeitern in St. Luke's



Wasser und Strom

Hallo, die Bohrlochfirma ist mit Ihren Arbeiten nun fertig. Ein neues Bohrloch fertig

Ein Bohrloch für den nächsten Solarstand ist gesäubert. Das Bohrloch war über 20 Jahre nicht benutzt worden. Wir haben soviel Schlamm herausgezogen, bis das Wasser klar war. Ein Knochenjob für die Leute der Firma. Mit schweren Werkzeugen, erstaunt mich immer wieder. Das Bohrloch in der Farm, das mit Steinen verstopft war, konnten wir heute frei machen. Mit unserem Traktor hatten wir die schwere Maschine zur Farm gezogen.

Ein neues Erfolgserlebnis.

Mehr Wasser für unsere Farm, Nahrung für die Patienten. Gerhard, unser 80jähriger Farmer, der erst morgen wieder kommt, ist bestimmt glücklich, denn das Bohrloch war 4 Jahre mit Steinen verschlossen.

Wir werden es nun oben verschließen, und wenn Ich Zeit bekomme, eine neue Pumpe einbauen. Am Mittwoch werde Ich die nächste Solarpumpe einlassen. Die Koordination mit den Arbeitern ist nicht so einfach, aber es gelingt mir immer wieder die Leute zu motivieren.

Ich bin froh, dass die Bohrlochaktion nun fertig ist, und hoffe, daß wir nun weiter kommen. Gruß Frank



# Strom-Projekt

E-Mail Eingang Dienstag, 18. Februar 2010

Von: Frank Burger  
An: Oliver Schales  
Cc: Hans \_Dr. Schales; Flötner Reiner  
Betreff: Strom und Wasser. Ein Bericht unserer ersten 10 Monate in St. Luke's

Salibonani! Die Solaranlagen mit den Solarpumpen sind nun alle fertiggestellt, und arbeiten alle hervorragend. Selbst bei lang anhaltenden Stromausfällen, die hier sehr oft vorkommen, steht zu jeder Zeit Wasser für das Hospital zur Verfügung. Ein gewaltiger Fortschritt für St. Luke's. Solarstand Nr.1 versorgt mit dem neu gebauten 10.000 Liter Tank täglich das Infusionsprojekt, den OP Bereich, die Kinderstation und den Bereich der wartenden Mütter.

Hierfür wurde in wochenlanger Arbeit ein neues 90 Meter tiefes Bohrloch in die Erde gestampft. Mit dieser Solarpumpe können wir - je nach Sonnenstunden - täglich bis zu 50.000 Liter Wasser fördern. Solarstand Nr. 2 versorgt das Priesterhaus und den groß angelegten Garten des Priesters.

Ein 100 Meter tiefes Bohrloch das schon ab einer Tiefe von 20 Meter Wasser aufweist, war vorhanden. Die alte Monopumpe wurde demontiert und gegen eine kraftvolle Solarpumpe ausgetauscht. Die Pumpe speist einen 5.000 Liter Tank, der trotz häufiger Bewässerung des Gartens ständig gefüllt ist. Solarstand Nr. 3: Dieses Bohrloch war lange Jahre außer Betrieb und musste daher zuerst gereinigt werden. Danach konnten wir die Pumpe in 70 Meter Tiefe einlassen. Da ein Fehler am Trockenschuttsensor war (Ständig Störmeldung "kein Wasser im Bohrloch"), mussten wir die Pumpe wieder herausziehen. Das Einlassen und Herausziehen von 70 Meter eineinhalb Zoll Kunststoffwasserleitung, dem Kabel und der schweren Pumpe, war jedes mal ein Kraftakt. Das alles immer mit 15 Männern. Trotz den Schwierigkeiten machten die Männer immer noch Ihre Witze und hatten Spaß an der Arbeit.

Diese Solarpumpe versorgt einen 5.000 Liter Tank. Angeschlossen ist die Nähschule, die Schwesternschule und das Haus von Dr. Manggara. In der Schwesternschule, in der auch die zahlreiche Studenten wohnen, haben wir einen sehr hohen Wasserverbrauch. In den Morgenstunden sind die 5.000 Liter schnell verbraucht. Der Tank könnte die doppelte Kapazität haben. Denn wenn die Studenten in der Schule sind, sind die 5.000 Liter in 3 Stunden wieder aufgefüllt, der Überlaufsensord schaltet an, und die Pumpe steht für mehrere Stunden still. Die Solaranlagen sind nun alle fertiggestellt.

Die beiden Hauptwasserpumpen, die wir im vergangenen Juni eingebaut haben, laufen seitdem störungsfrei. Sie pumpen das Wasser 2.700 Meter weit und füllen den 150.000 Liter Haupttank innerhalb von 6 bis 7 Stunden. Zum Vergleich (Die alte Monopumpe konnte den Tank nie komplett füllen und lief bei vorhandenem Strom Tag und Nacht und war deshalb ständig defekt). Bei Stromausfall, kein Wasser im Hospital. Oder Starten des Generators mit einem stündlichen Verbrauch von 20 Liter Diesel.

Den Generator benötigen wir bei längeren Stromausfällen um die medizinischen Instrumente und andere medizinische Dinge zu sterilisieren. Die Ärzte benötigen ihn natürlich auch für Operationen. Außerdem dazu, damit nicht alle Kühltruhen bei dieser ständigen Hitze auftauen. Durch den Einbau der neuen Hauptpumpen und der Solarpumpen hat das Hospital Wasser wie nie zuvor. Als Nebeneffekt eine gewaltige Einsparung von Diesel.

Wir werden ab nächster Woche mit 12 Arbeitern in der Farm eine Pumpe in ein vorhandenes Bohrloch einlassen. Das Bohrloch war jahrelang mit Steinen verstopft und ist freigestampft worden. Unser 80jähriger rustiger Farmer Gehard hat mit seinen Leuten schon eine Plattform für einen vorhandenen 5.000 Liter Tank gebaut.

Die Arbeiten waren nicht immer einfach. Hier tauchen oft Probleme auf, von denen wir in Deutschland nicht einmal träumen. Aber wir sind mit den 22 Arbeitern ein sehr gutes Team. Sie sagen oft: "Wir sind immer Winner". Die Männer zeigen mir oft, wie man Probleme auf afrikanische Weise löst, was mich oft zum Staunen bringt. Ein deutscher Sicherheitsingenieur würde oft die Hände über dem Kopf zusammenschlagen.

Auf der anderen Seite kann ich den Männern neue Techniken beibringen, und ihnen erklären, dass man auch etwas sicherer arbeiten kann.

Mit meinem selbst erstellten Zeitplan liege ich gut. Soweit mein Bericht der ersten 10 Monate in Simbabwe im Hospital St. Luke's  
Frank Burger



Beinhalt. Noch ein Foto und Bericht

Das Projekt Strom ist nun im vollem Gang. Nachdem wir schon vor einigen Monaten mit unserem Verwalter Gordon Hlatywayo 140 Meter Kabel 4x 70 Millimeter im Wert von 12.000 US\$ gekauft hatten, geht das Projekt voran. Wir haben die Kabel doppelt vom Energiehaus zum Transformator verlegt, so dass wir einen Gesamtquerschnitt von 140 mm im Quadrat haben.

Neue Hauptsicherungen mit 350 Ampere wurden ebenfalls eingebaut, um die hausgemachten Stromausfälle, durch Überlast zu stoppen. Der neue Transformator ist angeliefert worden, steht aber immer noch auf der Erde.

Wir stehen zum Austausch mit Zesa, dem Stromanbieter immer noch in Verbindung.

Zum Austausch, muss man an der Hochspannungsleitung arbeiten, was wir nicht dürfen, und auch nicht können. Denn die Leitung muß zuvor abgeschaltet werden.

Neue Stromverteiler, die wir im Container mit gebracht hatten sind ebenfalls installiert. Siehe Foto!

Ein neues stärkeres Kabel wurde in die Stromverteilung zum Infusionsprojekt verlegt.

Der Anschluss erfolgt nach dem Wechsel eines Verteilers, der für einen großen Teil des Hospitals zuständig ist.

Diese Arbeit können wir nur am Wochenende durchführen.

Eingeplant, ist der 4. und 5. September.

Die Elektriker und deren Helfer, mit denen ich zusammen arbeite, machen einen guten Job und sind sehr lernwillig.

Da es sich um deutsche Sicherungen handelt, die von der anderen Seite eingespielt werden, lerne ich die Leute an.

Ab November, werden wir mehrere Arbeiter in alle aufgebauten Anlagen schulen, damit auch eine Nachhaltigkeit gewährleistet ist.

Gruß aus St. Luke's Frank Burger





E-Mail Eingang 11. März 2010

Frank Burger  
Oliver Schales

Gute Nachrichten aus St. Luke's

Salibonani, nach langen Verhandlungen mit dem Stromanbieter Zesa, der Regierung, der Kommune, Afrikaprojekt, Dr. Gwini und dem Verwalter Mister Golube, wird heute ein neuer Transformator geliefert. Der Transformator, hat eine Leistung von 250 Ampere und ist somit um 100 Ampere stärker. Der vorhandene Transformator mit einer Leistung von 150 Ampere wird gegen den schon seit Jahren defekten Transformator auf dem Gelände, der Häuser der Angestellten ausgewechselt. Nach der Montage steht dem Hospital dann eine Gesamtkapazität von 400 Ampere zur Verfügung (zur Zeit 150 Ampere). Somit steht dem Projekt Strom für das Hospital, mit dem wir im Juni beginnen, nichts mehr im Weg. Nach dem Einbau neuer Stromverteiler und stärkeren Kabel, die wir im Container 2009 mitgeliefert haben, können die Sterilisatoren, medizinischen Geräte, Infusionseinheit und die Waschküche mit den leistungsfähigen Maschinen problemlos gemeinsam betrieben werden. Bei dem zu schwachen Transformator, mit einer Hauptsicherung von 150 Ampere, löste beim Betrieb mehrerer Maschinen oft die Sicherung aus. Dadurch hatten wir oft hausgemachten Stromausfall. In der Mittagszeit, wenn die meisten Angestellten kochen, und andere Geräte in Betrieb sind, haben wir oft das gleiche Problem. Das Gleiche gilt in der Winterzeit an den Abenden, da die meisten Leute Elektroheizer anschalten und zur gleichen Zeit kochen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass durch all diese Veränderungen ein weiterer großer Schritt in Richtung Versorgung, Verbesserung und Unabhängigkeit gewährleistet wird. Grüße aus St. Luke's Frank und Petra



E-Mail Eingang Dienstag 2. September 2010

Frank Burger  
Oliver Schales

Projekt Strom

Hallo und Salibonani, die Hauptstromleitungen vom Transformator zum Hauptstromverteiler, mit einem Querschnitt von nun 140 mm, sind ausgewechselt worden. Zuvor war das Kabel 50 mm und wir hatten mit dieser Leitung ständig Probleme. Das Kabel wurde manchmal so heiß, dass die Hauptsicherung 150 Ampere auslöste, und das ganze Hospital lahm legte. Die Versorgung mit Strom ist nun mit einer 350 Ampere Sicherung für das ganze Hospital abgesichert. Diese Kabel und Sicherungen mussten wir in Bulawayo einkaufen. Unser AP-Verwalter Gordon Hlatywayo hat mir diese Materialien im Wert von über 12.000 Dollar als Spende des Afrikaprojektes eingekauft. Wir mussten verschiedene Firmen anfragen, um den besten Preis zu bekommen. (Preisunterschiede von 100%!) Die Kabel vom Hauptverteiler zum Transformator sind verlegt und angeschlossen. Der neue 300 KV Transformator wurde im April angeliefert, und steht seitdem auf der Erde. ZESA, der Stromanbieter, möchte Geld für den Wechsel, was wir nicht verstehen. Der andere Transformator, der im Februar ausgewechselt wurde, wurde unentgeltlich ausgetauscht. Wir können und dürfen nicht an der Hochspannungsleitung arbeiten, haben keine Möglichkeit die Leitung abzuschalten. Wir sind immer noch in Verhandlungen mit ZESA und ich hoffe, dass wir in den nächsten Tagen einen Erfolg erzielen. Drei neue Stromverteiler, die im Container von der Firma Netkap bzw. Hager waren, sind angeschlossen. Somit hatten wir die Möglichkeit, die einzelnen Abschnitte im Hospital zu trennen. Zum Beispiel haben wir ein neues 25 mm Kabel zum Infusionsprojekt verlegt, damit alle 4 Autoklawen (Foto) zur Herstellung von Infusionen gleichzeitig arbeiten können. Den Operationssaal haben wir mit einer neuen Leitung bestückt und ebenfalls separat abgesichert. Die neuen Stromverteiler, die auf dem Gelände des Hospitals aufgebaut wurden, sind beschriftet. Jeder Verteiler hat innen einen genauen Plan der einzelnen Sicherungen für die Stationen und Häuser, die mit den Namen beschriftet sind. Ich habe Kopien angefertigt, die an das Büro, an den Elektriker Nlouvo und an den Vorarbeiter Dube gehen. Im Moment sind 16 Arbeiter dabei einen 160 Meter langen Graben (Foto) zur Verbindung zum Stromverteiler YDC, Kirche, Priesterhaus und Schwesternschule zu ziehen. Dieses Kabel für diesen großen Komplex hatte nur einen Durchmesser von 6 mm und war stellenweise verbrannt. Wir werden den Querschnitt auf 16mm erhöhen und den nächsten Stromverteiler dort installieren. Der neue Stromverteiler zur Versorgung der Unterkünfte der Krankenschwestern und des neuen Doktorhauses ist ebenfalls fertig gestellt. Von hier aus wurde eine 220 Meter lange Leitung für die Stromversorgung zum Bau des neuen Tanks, der große Fortschritte macht, verlegt. Bei dieser großen Baustelle, für die zusätzlich 12 Mitarbeiter angestellt wurden, sind für die Nacht Halogenstahler installiert worden und ein Sicherheitsmann bewacht das Gelände. Es wurde ein kleines Häuschen für ihn gebaut, damit die Materialien, die hier lagen, nicht gestohlen werden. Zur Zeit ist der Strom von ZESA wieder abgeschaltet, und ich arbeite mit dem Inverter. Gruß Frank





# Mthulisi Ncube

*Vom Patenkind zum Mitarbeiter des Afrikaprojekts*

## Mein Werdegang:

Ich wurde am 30. August 1980 in eine sehr arme Familie mit 6 Geschwistern geboren. Als ich 11 Jahre war, starb mein Vater, er war der Alleinversorger unserer Familie. Um uns versorgen zu können, musste meine Mutter nach seinem Tod als Haushaltshilfe arbeiten. Da sie aber nur wenig Geld verdiente, konnte sie uns lediglich eine Schulausbildung bis zum Ende der Grundschule finanzieren. Es schien, als sei dies für uns das Ende unserer Schulausbildung, denn woher sollten wir das Geld für eine weitere Ausbildung bekommen?

Ein Jahr später, im Alter von 12, bekam ich einen Hilfsarbeiterjob mittels dem ich versuchte mein Schulgeld zu bezahlen, aber das reichte nicht. Als ich 19 war, beschlossen meine Mutter und ich, uns meine Schulgebühren zu teilen, aber wir bekamen noch nicht einmal die Hälfte der erforderlichen Summe zusammen. Ich wurde daher jeden Tag wieder aus der Schule weggeschickt. Ich gab aber nicht auf, sondern begann außerhalb der Schule zu lernen, indem ich mir nach Schulschluss von den Schulkameraden die Unterlagen kopte.

Zu jener Zeit wohnte ich in dem armseligen Elendsviertel Kenmaur und war am Boden zerstört, als auch noch meine Hütte und alles was ich besaß, abbrannte. Zu der Zeit hatte ich nur noch meine Kleider, die ich am Leib trug. Es ergab sich, dass der Schuldirektor kleinere Hausarbeiten vergab, so dass ich die Hälfte des Schulgeldes bezahlen konnte. Meine Mutter zahlte den Restbetrag. Aber ich war sehr froh, dass ich in dieser schwierigen Phase in das Patenschaftsprogramm des Afrikaprojekts aufgenommen wurde und meine Pateneltern mir halfen, indem sie das Schulgeld, die Uniform und Essen bezahlten. Folglich bestand ich die Prüfungen in allen Fächern und erreichte meinen Mittleren Reife Abschluss.

Da ich schon so alt war und meine Mutter mich dazu drängte, heiratete ich während meiner Abiturzeit, was ein schlechtes Ergebnis der Prüfungen zur Folge hatte. Trotzdem begann ich als Hilfslehrer in einigen weiterführenden Schulen im Distrikt Lupane zu arbeiten, bevor ich eine Stelle im St. Luke's Hospital als Bürogehilfe antrat.

Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich seit dem 1. April 2010 für das Afrikaprojekt als Assistent des Projektkoordinators arbeite. In dieser neuen Funktion hoffe ich, die Armen unterstützen zu können indem ich beide, Eltern und Schüler, ermutige zusammen für ihren Erfolg zu arbeiten.

Mein nächstes Ziel ist ein betriebswirtschaftliches Studium zu absolvieren.

Ich danke Ihnen, **Mthulisi Ncube**









# Krebsvorsorge



## Krebserkrankungen: Gebärmutterhalskrebs

Nicht nur Aids, Tuberkulose und Malaria sind weiterhin auf dem Vormarsch in einem wirtschaftlich kolonialisierten Land, sondern auch Krebserkrankungen.

Schon vor zwanzig Jahren, als das Gesundheitssystem in Zimbabwe noch einigermaßen funktionierte, wurde über die landesweite, allgemeine Krebsfrüherkennung, insbesondere die gynäkologische „Krebsvorsorge“ diskutiert, aber wegen anderer dringenderer Gesundheitsprobleme aus finanziellen Gründen abgelehnt.

Vor etwa einem halben Jahr habe ich, nach Ermütigung durch Dr. Birgitta Bauer vom Missionsärztlichen Institut in Würzburg, die während ihres fünfjährigen Einsatzes in Papua New Guinea, dort erfolgreich die Früherkennung für Gebärmutterhalskrebs eingeführt hat, damit im St. Luke's Hospital begonnen.

Dieses Programm war möglich geworden, nachdem ich in Bulawayo auf einen privaten Pathologen aufmerksam wurde. Zwei Jahre lang hatten wir keine Chance Gewebeproben oder Vorsorge Abstriche untersuchen zu lassen.

Mit Dr. Roger Chigangacha und seinem Laborteam bauten wir das Programm auf. Dr. Chigangacha



gewährte uns großzügige Unterstützung und einen speziellen Preis für unsere armen Patientinnen.

Von ca. 70 Abstrichen zeigten über 50 % Auffälligkeiten, die durch gynäkologische Eingriffe abgeklärt oder behandelt werden mussten. In dem gleichen Zeitraum sah ich ca. 20 Frauen, zwischen 25 bis 60 Jahren, die bereits an unheilbarem Gebärmutterhalskrebs erkrankt waren.

In den Jahren zuvor hatte ich einigen dieser Frauen mit fortgeschrittenem Krebs – ohne histologische Bestätigung – eine palliative Operation angeboten, weil die Bestrahlungsmöglichkeit in Bulawayo nicht mehr funktionierte.



Seit einem Monat scheint die Bestrahlungstherapie und Chemotherapie in Bulawayo wieder möglich zu sein. Deshalb entnehme ich diesen armen Frauen eine vorgeschriebene Gewebeprobe vom Gebärmutterhals, mache eine Ultraschalluntersuchung, lasse die Lunge röntgen und ein Blutbild anfertigen. Mit diesen Befunden werden die Patienten auf einer Warteliste im Zentralkrankenhaus zur Strahlentherapie akzeptiert.

Heute, 29. September 2010, kurz bevor ich diese Zeilen begonnen habe, hatte ich einer 50-jährigen Frau, die mehrfach in Byo untersucht worden war, eine Gewebeprobe von dem zerstörten Gebärmutterhals für die histologische Untersuchung entnommen, danach bei einer 65-jährigen Frau Gebärmutter-



terkörperkrebs diagnostiziert, eine 38-jährige Frau mit fünf Kindern und eine 37-jährige Mutter mit vier Kindern, mit dem jüngsten, neun Monate alten Kind auf dem Arm, zu Probebiopsien aus inoperablen, weit fortgeschrittenem Gebärmutterhalskrebs aufgenommen. Die beiden letzten Frauen sind HIV positiv und blutarm. Die Blutungen und jetzt beginnenden Schmerzen haben die Frauen veranlasst, den langen Weg aus tiefem „Busch“ zum Arzt auf sich zu nehmen. Eine Vorsorgeuntersuchung vor etwa drei bis fünf Jahren hätte wohl viel Leid ersparen können.

Seitdem die histologischen Untersuchungen wieder möglich sind, können wir die Krebserkrankungen, sowohl bei Kindern als auch Erwachsenen früher und genauer diagnostizieren. 90 % aller Krebserkrankten kommen jedoch in unheilbaren Spätstadien und es bleibt uns nur noch die Schmerztherapie. Daran wird sich in naher Zukunft nichts ändern, denn die Krebsvorsorgeuntersuchungen in St. Luke's sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Nachkommende Generationen werden es besser haben, wenn wieder mehr in das Bildungssystem investiert wird und alle Menschen Zugang zu einem funktionierenden Gesundheitssystem haben.

Hans Schales



# Geburts-Komplikationen

## Spezialist für Blasen-Scheidenfisteln zu Besuch in St. Luke's

Der Anstieg der Sterberate von Mutter und Kind ist ein typisches Symptom für ein schlechtes Gesundheitssystem in einem wirtschaftlich kollabierten Land.

Die mütterliche Sterberate in Zimbabwe hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt.

Immer mehr Frauen, die die Geburt überleben, tragen schlimme Verletzungen davon. Besonders schlimm sind die schweren Verletzungen von Gebärmutter, Harnblase, Scheide, Darmausgang und Beckennerven.

Für viele Frauen bedeutet dies eine lebenslange soziale Ausgrenzung.

Die Hauptursache für Blasen-Scheidenfisteln rührt aus der Tatsache, dass es für die schwangeren Frauen immer schwieriger wird, rechtzeitig zu einem Krankenhaus zu kommen, in dem Ärzte einen Kaiserschnitt durchführen können. Manchmal sterben Mutter und Kind auf dem Transport, meist ist das Kind abgestorben, die Mutter in Schock durch gerissene Gebärmutter und sehr oft ist die Harnblase zerstört.

In Deutschland habe ich zwischen 1970 und 2001 keinen einzigen, solchen Fall erlebt.

Hier habe ich vier kleinere Fisteln zwischen Blase und Scheide selbst erfolgreich operieren können. Einige Frauen mit schwereren Verletzungen habe ich nach Bulawayo zu Spezialisten in ein Zentralkrankenhaus überwiesen. Aber auch hier blieben die Frauen unversorgt. Die großen Fisteln zwischen Blase, Darmausgang und Scheide bedürfen der Kenntnis und Geschicklichkeit besonders erfahrener Ärzte.

Ich bekam Kontakt zu einem holländischen, in Kenia arbeitenden Spezialisten, der seine Hilfe für eine Woche zusagte. Dr. Thomas Raassen, 69 Jahre.

Die Adressen von 15 betroffenen Frauen hatte ich notiert und jetzt nach St. Luke's bestellt. Von ihnen kamen acht, die restlichen waren nicht erreichbar. Drei Frauen wurden von einem in Bulawayo arbeitenden Gynäkologen gebracht.

Vom 2. August bis 6. August wurden 11 Frauen, zwischen 17 und 39 Jahren, in zwei- bis vierstündigen Operationen versorgt. Es war eine tägliche, bis zu zwölfstündige Dauerbelastung für unser OP-Personal.

Allen Frauen konnte geholfen werden. Das endgültige Heilungsergebnis kann erst nach vier bis sechs Wochen beurteilt werden.

Hans Schales





# Wozu ist die Straße da?

## Zum Marschieren..?!

### Gedanken zur Victoria Falls Road, Highway zwischen Bulawayo und Victoria Falls, 440 km.

Die Straße zwischen Bulawayo und Victoria Falls ist heute eine geteerte Straße, ein Teilstück der Hauptverbindung zwischen Zambia und Mozambik in nordwestlicher Richtung.

Vor 1950 war es eine „Strip-Road“, d. h. zwei Teerstreifen von je 50 bis 60 cm schlängelten sich durch Berg und Tal, überquerten tiefliegende Flüsschen und war während der Regenzeit wegen Überflutung oft nicht passierbar. Wenn ich die Überreste dieser Streifen sehe, erinnere ich mich an die Erzählungen der alten Missionare: „Es war schwierig, sich mit dem Auto auf diesen brüchigen Streifen zu halten und noch schwieriger, wieder in die Spur zu kommen, wenn sich begegnende Autos je einen Streifen teilen mussten“.

Heute ist die Straße, abgesehen von einigen überraschenden Schlaglöchern, in gutem Zustand, mit Mittellinie –, aber keiner Seitenmarkierung.

Für viele Benutzer ist es eine langweilige Straße, meist schnurgerade, nichts Besonderes zu sehen. Hütten und Dörfer sind abseits der Straße hinter Büschen und Bäumen versteckt. Schadhafte Zäune auf beiden Seiten sollen das Vieh von der Straße fernhalten. Strom und Telefonleitungen hängen oft an schrägen oder geknickten Pfosten.

### Für mich ist die Straße immer ein Erlebnis!

Ein- bis zweimal im Monat fahre ich die Strecke von St. Luke's nach Bulawayo und zurück, meist aus geschäftlichen Gründen, etwa alle drei Monate fahre ich in Richtung Victoria Falls zum Ausspannen.

Ich bewundere die vielen verschiedenen Baumarten mit ihren Blättern, Blüten und Schoten im Wechsel der Jahreszeiten, das braune Gras zur Trockenzeit und das saftig grüne Gras in der Regenzeit.

Die offiziell verbotenen Brandrodungen zerstören in der Trockenzeit Pflanzen- und Tierwelt, sowie Leitungspfeiler auf beiden Straßenseiten. Die unberechenbaren Winde zerstören auch immer wieder wertvolle Bäume. Tagelange Telefon- und Stromausfälle gehen auf diese Buschfeuer zurück.

An manchen Tagen ist die Straße wie ausgestorben und ich zähle zwischen St. Luke's und Bulawayo nur zwanzig Autos. An Wochenenden und Ferientagen ist mehr Betrieb. Die großen Fernlaster donnern vorwiegend nachts an St. Luke's vorbei und anfangs dachte ich, wir lägen in einer Flugschneise.

Selten fahre ich alleine. Beim Krankenhauspersonal spricht es sich rum, wenn eine Mitfahrgelegenheit nach Bulawayo besteht und Anhalter stehen an den Buschpfaden, die die Straße kreuzen. Ich nehme bevorzugt Mütter mit Kindern mit.

### Die Straße ist gefährlich.

Bei einer meiner ersten Fahrten nach Bulawayo kam aus dem Gebüsch ein Kudu (große Antilope) geschossen, überflog mit einem riesigen Satz die Fahrbahn und streifte mit den Hufen noch die Windschutzscheibe. Gut, dass ich nicht schneller als 120 km war.

Immer wieder werden in unserem Krankenhaus Schwerverletzte und Tote eingeliefert. Oft sind es Zusammenstöße mit Kühen und Eseln, die am Straßenrand ihr Futter suchen, ab und zu mit kreuzenden Elefanten.

Noch häufiger ist die Ursache die überhöhte Geschwindigkeit mit klapprigen, überladenen Autos, die schlechten Reifen und alkoholisierte Fahrer. Die Autowracks bleiben beidseits der Straße liegen, bis sie bis auf die letzte verwertbare Schraube demontiert sind. Abwrackprämie für die Anwohner! Auch Tierkadaver bleiben oft liegen, bis die Geier ihr Werk vollendet haben.

Ich vermeide es nachts zu fahren. Viele Autos sind mangelhaft bis gar nicht beleuchtet, Abblenden ist ein Fremdwort. Scotch carts (Eselkarren), Radfahrer, Fußgänger und Tiere sind auch nachts unterwegs.

Schon die Rückfahrt von Bulawayo nach St. Luke's gegen die untergehende Sonne ist gefährlich. Ich hatte im Dezember einen Autounfall bei Aquaplaning. Ich hatte zwei Fässer Wasser geladen, die zugegeben, wegen überhöhter Geschwindigkeit beim Ausweichen vor einem entgegenkommenden Truck ins Schwingen geraten waren. Ich konnte den Landrover nicht mehr auf der Straße halten und

überschlug mich, Gott sei Dank, in eine Wiese. Ich blieb unverletzt, Totalschaden am Auto.

Morgens und spätnachmittags sieht man streckenweise Schulkinder in Kolonnen am Straßenrand marschieren, sie gehen meist barfuß zur fünf bis zehn Kilometer entfernten Buschschule hin und zurück.

Vor zwei Jahren bin ich 300 km auf dem Highway von Bulawayo Richtung Victoria Falls mit einem Freund geradelt. Ein unvergessliches Erlebnis!

Mein linksgesteuerter Peugeot Expert ist den Polizisten der Road blocks (Straßensperren) bekannt und ich werde oft durchgewunken oder zu einem freundlichen Schwatz angehalten. Selbst bei überhöhter Geschwindigkeit hat man einige Male von einer Strafe abgesehen mit der Bemerkung „Doctor you are in a hurry?!“

Wo mein Auto und ich nicht bekannt sind gibt es keine Rücksicht. Speed trapps gibt es jetzt gehäuft und wenn man Reue zeigt, ist eine Strafe zwischen 5 bis 20 US \$ verhandelbar. Überrascht war ich, als ich an einer Straßensperre von einer freundlichen Polizistin eine dunkelrote Stoffrose überreicht bekam, zur Erinnerung an Rücksicht im Straßenverkehr!

Seit einem Jahr gibt es auf den Hauptverkehrsstraßen in Zimbabwe die Toll Gates (Raubritter). Je nach Größe des Wagens werden 1 bis 10 US \$ kassiert. Sowohl nach Byo, als nach Vic. Falls habe ich einen Dollar zu zahlen. Die Geldscheine sind so dreckig, daß man sie kaum noch erkennen kann.

Die Straße ist aber auch wichtig für die Straßenhändler.

Auf der Strecke zwischen St. Luke's und Bulawayo werden je nach Saison z. B. Gemüse, Früchte und Honig angeboten. Meist junge Mädchen halten ihre Ware auf ausgestrecktem Arm in die Höhe, damit die Autofahrer sie schon von Weitem sehen können. Von März bis Mai/Juni war Melonenzeit. Eine willkommene Bereicherung unserer Speisekarte.

Auf der Strecke nach Victoria Falls werden zusätzlich Brennholz, Töpferwaren und Schnitzereien angeboten. Leider sind die Verdienstmöglichkeiten dieser Menschen sehr gering. Hans Schales





# Melonenzeit

Endlich sind sie wieder reif! Bei meiner Fahrt am Mittwoch nach Byo habe ich etwa 40 km vor St. Luke's schon von weitem die Melonenverkäufer am Straßenrand gesehen.

Es sind vorwiegend Schulkinder, die ihre Ware den herannahenden Autofahrern auf hochgestreckten Armen anbieten. 1 – 3 kg schwere, grüne oder gelbgrüne süße Wassermelonen.

Immer zu Ende der Regenzeit im April/Mai sind die Melonen eine willkommene Abwechslung in unserem Speiseplan.

Ich habe sofort angehalten. Einige Kinder und eine Frau haben mein Auto und mich vom letzten Jahr erkannt und sie waren höchst erfreut, als ich ihnen 10 Melonen für 1 US \$ das Stück abkaufte.

Um die Reife der Melonen zu prüfen, muss man mit dem Finger dagegen klopfen. Und es brach großes Gelächter aus, als wir alle gemeinsam die Melonen abklopfen.

Acht Melonen habe ich in Byo an Freunde und hilfsbereite Menschen verteilt. Zwei Melonen habe ich für unsere Küche in St. Luke's gerettet.

Ich habe Fotos vom Kauf der Melonen gemacht und werde noch einige Bilder vom „Melonenfeld“ und vom Aufschneiden durch Antonia machen.

Hans Schales





## Der Mann hinter den *Containern*



Im April verließ der Container Nr. 11 das Saarland Richtung St. Luke's Hospital in Zimbabwe. Während die Container 9 und 10 vor allem das Material für das Projekt Strom und Wasser enthielten, war dieser letzte Container gefüllt mit medizinischem Gerät und Materialien, aber auch mit Kleidung und weiteren nützlichen Dingen.

Eine eingefahrene Logistik und die Möglichkeit Waren in größerer Menge lagern und verpacken zu können, ist eine Grundvoraussetzung, solche Container verschicken zu können.

Beides garantiert seit Jahren Philipp Muck mit seiner Firma in Ommersheim. Ohne seine Hilfe wären die bisherigen Containeraktionen nicht möglich gewesen. So können alle Materialien und Geräte dort zwischengelagert und die notwendigen Packaktionen durch die Helfer des Afrika-Projektes – wenn es brennt helfen alle Firmenangestellten mit – durchgeführt werden.

Darüber hinaus spendet Philipp Muck immer wieder in Zimbabwe dringend gebrauchte Güter. So stellte er eine aus Militärbeständen stammende Feldküche zur Verfügung. Wegen der häufigen Stromausfälle wurde über ein Jahr mit dieser mit Holz zu befeuernden „Gulaschkanone“ der Maisbrei und das Gemüse für die Patienten und die Angestellten gekocht. Der Inhalt des letzten Containers war nahezu komplett gespendet von Philipp Muck. Der Inhalt – Arbeitskleidung für die Arbeiter des AP, für das Küchenpersonal, Kleidung für Bedürftige, Schlafsäcke und Isomatten – sind inzwischen verteilt. Auch die Päckchen einer Weihnachtsaktion des Kindergartens St. Franziskus haben mit diesem Container St. Luke's erreicht und vielen Kindern Freude gebracht.

Planung und Zusammenstellung des Containerinhaltes ist Aufgabe von Dr. Flöthner und Anne Schales. In Zusammenarbeit mit Herrn Mertiny von Anterist und Schneider erfolgt dann der Transport. Der

Container verlässt das Saarland auf einem Truck.

In Rotterdam wird der Container verladen und geht per Schiff nach Durban an der Ostküste Afrikas. Per Bahn geht es dann weiter nach Bulawayo bevor der Zoll den Inhalt prüfen kann. Dies erfolgt im Beisein von Hans Schales und Gordon Hlatywayo. Letzterer organisiert auch den Weitertransport – wieder per Truck – ins St. Luke's Hospital. Dort ist die Ankunft jedes Containers ein Großereignis.

Der Kontakt zu Philipp Muck wurde über seine Ehefrau Elke geknüpft, die seit 30 Jahren in der Praxis des Vorstandsmitgliedes Dr. Flöthner arbeitet. Elke und Philipp Muck haben das Afrika-Projekt zu ihrer eigenen Angelegenheit gemacht und unterstützen wo sie nur können. Sie wollen nicht im Vordergrund stehen, leisten aber mit ihrem Einsatz einen erheblichen Beitrag zum Erfolg des Afrika-Projektes.

Reiner Flöthner





# Container-Ankunft

Hurra der Container ist da !!!

Ich war letzten Mittwoch mit Gordon, Tadeus und sechs Arbeitern in Bulawayo um den Container auszulösen.

Morgens um sieben sind wir in St. Luke's losgefahren und um 20 Uhr abends zurückgekommen.

Nach mehreren Schwierigkeiten und gutem Zureden hat Gordon es doch geschafft, dass der Container um 18 Uhr noch auf den LKW geladen wurde und Richtung St. Luke's gefahren ist.

Donnerstagmorgen haben wir dann innerhalb zwei Stunden ausgeladen und wieder in die bereits leerräumten Container eingeladen.

Es war eine super Aktion und alle haben gut zusammengearbeitet.



Am späten Nachmittag hatten wir ein Meeting mit Gordon, Tadeus, Vusa, Dr. Gwini, Mr. Gulube und mir. Wir haben besprochen, dass ich zuerst alles sortiere, das heißt, mich durch alle Kisten durcharbeite und aufliste, was wir haben. Dafür werde ich ungefähr vier Wochen brauchen, vorher wird nichts ausgegeben – an keinen, weil es nur Unruhe stiften würde.

Dann haben wir auch besprochen wie wir verteilen. Da wir den letzten Container an Daluka. St. Luke's, Gandangula verteilt haben, wollen wir diesen Container in die andere Richtung verteilen: Mafa, Somgolo, Ulutho in Zusammenarbeit mit den Headmasters.

Über die Situation der Familien wissen die Headmaster am besten Bescheid und so können wir die Ärmsten der Armen herausfinden und die Hilfsgüter verteilen. Dann möchte ich in Zusammenarbeit mit dem neuen Priester die Außenstationen der Mission mit einbeziehen und auch dort Kleider verteilen. Ein Teil von Reiners Päckchen wollten wir an die Sonntagskinder der Kirche verteilen. Sie haben jeden Sonntagmorgen nach der Messe Religionsunterricht. Den anderen Teil wollen wir auf der Kinderstation verteilen.

Reiners Gedanke, die Iso-Matten den Schülern von Regina Mundi zu geben fanden wir einstimmig gut. Einen kleinen Teil davon wollten wir den Arbeitern geben. Ich glaube, keiner von ihnen hat ein richtiges Bett und sie würden sich freuen nicht mehr nur auf dem Boden zu schlafen.

Medical Equipment haben wir in den kleinen Container geräumt. Es war gut, dass wir zwei Container hatten – so sind in dem großen ausschließlich nur Kleider und in dem kleinen nur Medical Equipment.

Medikamente hat Dr. Gwini in die German Pharmacy gebracht.

Bücher und Kisten mit Dr. Schales beschriftet sind in Hans' Haus.

Montag werde ich mit der Sortieraktion beginnen und mich durcharbeiten. Frank hat mir Strom zum Container gelegt und eine Lampe installiert, so dass ich nicht im Dunklen arbeiten muss.

Liebe Grüße aus dem immer noch kalten St. Luke's an Alle!

Hallo und Salibonani

Heute haben wir die Red cross nurses-Kleider ausgegeben: weiße Kittel – jeder bekam drei Stück und alle waren natürlich happy.

Morgen verteilen wir die gestreiften Hemden an alle Wards. Diese 600 Hemden sind aus dicker Baumwolle und eignen sich gut als Oberteil des Schlafanzuges.

Zuerst bringen wir die Hemden zur Laundry, dort werden sie dann gezeichnet für die einzelnen Wards. Natürlich können wir auch einen Teil an die Schulen davon verteilen (Mafa, Somgolo, Uluto).

Am Sonntag werde ich mit Father Jefery zu einer der Außenstationen der Kirche fahren. Dort können wir

die Leute erreichen, die sonst nicht nach St. Luke's kommen – es sei denn, sie sind krank.



Jeden Montagmorgen treffe ich mich mit Mister Gulube und wir besprechen den Plan der Verteilung für die folgende Woche – das funktioniert sehr gut.

Zwischendurch kommen immer wieder Leute, die von Vusa zu mir geschickt werden, es sind meistens Leute, denen die Hütte abgebrannt ist und sie besitzen gar nichts mehr. Dann versuche ich für die ganze Familie etwas zu finden.

Aber die Kisten werden immer leerer und die Kinderkleider sind verteilt. Die ISO-Matten haben wir auch schon an alle Arbeiter ausgegeben.

Die anderen 300 Iso-Matten fahre ich mit Vusa oder Mister Ncube nach Regina Mundi zur Border-School. Ich denke, wir müssen zweimal fahren - auf einmal schaffen wir das nicht.

Ganz liebe Grüße aus dem heißen Zimbabwe

Petra





# Der Kalender

# 2011

AFRIKAPROJEKT  
DR. SCHALES

**Ab 1. November  
erhältlich!**



JANUAR

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13





„Nach der Salibonani ist vor dem Kalender!“ Wir sind schon mittendrin im Sichten der über 10.000 Fotos im AP-Archiv. Im zehnten Jahr des Afrika-projektes wollen wir eine „best of-Auswahl“ treffen aus vielen Projekten. Es sind die Fotos, die uns manchmal in schwacher Auflösung nachts per Mail erreichen. Es sind Fotos von Amateuren, die schnell eine typische Situation erfassen. Es sind Fotos, die uns immer wieder bewegen weiter zu machen.

Die Rückseite der Kalenderblätter wollen wir diesmal mit afrikanischen Sprüchen zum Nachblättern und Nachdenken gestalten. Der Kalender ist ab 1. November bei Repa Druck in Ensheim und an über 50 Verkaufsstellen im Saarland erhältlich. Auf [www.afrikaprojekt-schales.de](http://www.afrikaprojekt-schales.de) werden wir die Verkaufsstellen auflisten. Der Kalender kostet 10 Euro und der Erlös ist für die Projekte von Dr. Schales bestimmt. Auf ein weiteres gutes Jahr 2011...

Oliver Schales





# Presse-Collage

## Zupfmusiker feiern Sommer auf der Alm für Afrika

Veranstaltung auf dem Gelände des Wanderclubs „Edelweiß“ für einen guten Zweck.

Unter dem Motto „Sommer auf der Alm – Hilfe für Afrika“ startet das Zupforchester St. Ingbert eine Benefizveranstaltung auf dem Gelände des Wanderclubs Edelweiß. Den Erlös wollen die Musiker für ein Projekt in Simbabwe spenden.

Rohrbach. An diesem Sonntag wird auf dem Vereinsgelände des Wanderclubs Edelweiß in Rohrbach die vierte Benefizveranstaltung des Zupforchesters St. Ingbert für den St. Ingberter Arzt Dr. Hans Schales unter dem Motto „Sommer auf der Alm – Hilfe für Afrika“ stattfinden. In diesem Jahr wird das Orchester mit seiner



Die Arbeit von Dr. Hans Schales wird mit dem Erlös der Veranstaltung unterstützt.

lieder kommt die Messe erstmals zum Vorschein. Wie in den vergangenen Jahren findet an dieser Messe in St. Ingbert ausschließlich Edelweißhütte. In der Messe spielen bekannte Laubstacheln zum Frühschoppen. Uhr werden dann Fuhrmannschmied Metallenden Peilcher unterhalten. Mitmachen ein Elfen beson grüßt das Orchester. Rito Pedra wird die Be Spiel auf der Laubstacheln. D Schlusspunkt

## Spendenübergabe an das Afrika-Projekt



SAARBRÜCKER. Die Landesmedienanstalt (LMS) hat dem Afrika-Projekt Dr. Schales die eingetragenen Einnahmen ihres Sommerfestes zu Gute kommen lassen. Der Direktor der LMS, Gerd Bauer, überreichte dem Vorsitzenden des Projekts, Dr. Hans Schales, eine Summe von 1000 Euro. Das Afrika-Projekt mit saarländischen Wurzeln wurde 2001 von Dr. Hans Schales, dem ehemaligen Chefarzt der Gynäkologie am Dudweiler Krankenhaus St. Josef, ins Leben gerufen. In St. Luke's Hospital in Zimbabwe leistet er seine

Oliver Schales, Vorsitzender des Projekts, erklärte in der Rede: „In der Vergangenheit ist das Projekt „Strom und Wasser“ in der Stromversorgung verbessert worden. Oliver Schales: „Damit nicht bei Kerzenschein operiert werden muss, wenn ein Elefant einen Strommasten umgeworfen hat.“

## 1000 Euro für die Afrika-Hilfe von Dr. Schales

Burbach. Der Leiter der Landesmedienanstalt Saar, Gerd Bauer, hat gestern einen Spendenscheck über 1000 Euro an die Afrika-Hilfe von Dr. Schales übergeben. Diese von der Anstalt aufgerundete Summe war beim Sommerfest erwirtschaftet worden.

Nachdem die Sommerfestspende im Vorjahr an das Kinderhaus Malstatt gegangen war, kommt das Geld dieses Mal dem Schwarzen Kontinent zugute. „Wir sind auf diese Idee gekommen, weil in Südafrika zuletzt die Fußball-Weltmeisterschaft stattgefunden hat“, so Bauer.

## Für Strom und Wasser

Die Afrika-Hilfe wird das Geld für das Projekt „Strom und Wasser“ verwenden, sagte Oliver Schales, Sohn des Afrika-Hilfe-Gründers bei der Spendenübergabe. Mit Hilfe von Solartechnik werde an der St. Luke's-Klinik in Simbabwe, in der Dr. Schales wirkt, bereits Wasser aus dem Boden gefördert. Jetzt soll noch die Stromversorgung verbessert werden. Oliver Schales: „Damit nicht bei Kerzenschein operiert werden muss, wenn ein Elefant einen Strommasten umgeworfen hat.“

Auch Oliver Schales glaubt, dass die WM die Aufmerksamkeit der Welt auf Afrika gelenkt hat. Und gerade deshalb gab er zu bedenken: „Das war aber auch eine Veranstaltung, die viel Energie gekostet hat.“ Und weil Südafrika der Hauptstromlieferant von Simbabwe ist, seien während der Spiele oft die Operationssäle an der St. Luke's-Klinik dunkel geblieben. Als Dankeschön für die

## Affenbrotbaum trägt Früchte

Dr. Schales: Vom Initiator zum Koordinator

Seit 2000 tritt der Dudweiler Arzt Hans Schales im Simbabwe, Namibia und St. Luke's-Hospital in der Provinz Harare auf und ist ein wichtiger Akteur im Afrika-Projekt. Hier wird ein Teil der Verantwortung wahrgenommen.

von Dr. Schales

Dudweiler. „Ich habe viele andere Ideen“, sagt Dr. Hans Schales auf die Frage, ob das Projekt nicht leicht fällt. Der ehemalige Chefarzt am Krankenhaus St. Josef-Krankenhaus hat seit 2000 in Simbabwe, Namibia und St. Luke's-Hospital in der Provinz Harare auf und ist ein wichtiger Akteur im Afrika-Projekt. Hier wird ein Teil der Verantwortung wahrgenommen.

terheile leidet. Denn die Klinik, die er in Harare leitet, ist eine der größten in der Provinz Harare. „Ich habe viele andere Ideen“, sagt Dr. Hans Schales auf die Frage, ob das Projekt nicht leicht fällt. Der ehemalige Chefarzt am Krankenhaus St. Josef-Krankenhaus hat seit 2000 in Simbabwe, Namibia und St. Luke's-Hospital in der Provinz Harare auf und ist ein wichtiger Akteur im Afrika-Projekt. Hier wird ein Teil der Verantwortung wahrgenommen.



Dr. Schales im Feld.

## Die Saarbrücker Bundestagsabgeordnete Anette Hübinger übergibt Spende an saarländisches Hilfsprojekt in Afrika

In ihrer Funktion als Kuratoriumsmitglied der „Georg Kraus Stiftung“, hat die Bundestagsabgeordnete Anette Hübinger am 12. Juli 2010 um 15 Uhr eine Spende von 6.000 Euro der Stiftung an den Saarbrücker „Förderverein Afrika-Projekt - Dr. Schales e.V.“ übergeben. Ort der Übergabe war der Sitz des Afrika-Projekts in der Waldstr. 1 in 66130 Saarbrücken. „Das Afrika-Projekt von Dr. Schales leistet unter schwierigsten Bedingungen in Zimbabwe großartige Arbeit“, erklärt Anette Hübinger. „Ich freue mich deshalb besonders, dass die Georg Kraus Stiftung die Hilfsprojekte dieses lobenswerten Projektes finanziell unterstützt“, so Anette Hübinger, die im Bundestag als Mitglied im Ausschuss für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung tätig ist.



# Zwischenrufe

**SR 1**  
**EUROPAWELLE**


Der Zwischenruf

**SR 1 „Zwischenruf“ vom Samstag, 21. Februar 2009**

## Aufbruch in die Krise.

Ist schon ziemlich mutig, was die zwei da machen. So mutig, dass es sogar in der Zeitung stand. Während andere Wege aus der Krise suchen, fahren Petra und Frank Burger mitten hinein in die Krise. Ihre sicheren Jobs haben sie aufgegeben und kehren dem schönen Saarland den Rücken. Zuhause in Dillingen, da gab es alles, was sie brauchten: Sauberes Wasser, Strom, Lebensmittel, Benzin für ihr Auto ... es ging den beiden richtig gut. Und wenn es mal nicht so war, wenn einer krank wurde, dann gab es gleich um die Ecke einen Arzt, eine Apotheke und ein Krankenhaus. Man hätte in Ruhe und Frieden leben können.

Aber was macht das Ehepaar? Es packt die Koffer und fährt in ein Land, wo es all das nicht gibt. Keinen Frieden, keine flächendeckende Gesundheitsvorsorge, kein Benzin, keinen Strom und auch kein sauberes Wasser. Die Burgers fahren mitten hinein in das von einer Megakrise geschüttelte Land Zimbabwe im südlichen Afrika. Von der Weltöffentlichkeit fast vergessen, regiert von einem unmenschlichen Diktator und von Aids, Cholera und einer gigantischen Inflation gequält. Zimbabwe, ein Land, in dem buchstäblich fast alle Lichter ausgehen.

Aber gerade deshalb fahren die Burgers dahin. Frank Burger ist Techniker, ein ziemlich guter sogar. Wasser, Strom, Pumpen und Motoren, da kennt er sich aus. Sein Wissen und Können will er einbringen für St. Luke's, ein Krankenhaus im Süden Zimbabwes. Dieses Hoffnungslicht soll nicht ausgehen. Hier arbeitet seit Jahren Dr. Hans Schales – unterstützt von Freunden und Förderern des saarländischen Afrikaprojektes. *St. Luke's ist eine Insel der Hoffnung mitten in einem Meer der Trostlosigkeit*, sagte mir der Vorsitzende des Vereins.

Petra und Frank Burger meinen, sie seien reif für diese Insel. Sie sind sicher keine Aussteiger. Sie haben sich eine afrikanische Weisheit zu Eigen gemacht:

*Es ist besser ein Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu schimpfen.*

Darum fahren sie mitten hinein in die Krise. Für ihre Arbeit wünsch' ich ihnen Gottes Segen und ... Menschen, die sie nicht allein lassen.



Der Zwischenruf

**SR 1 „Zwischenruf“ vom Donnerstag, 12. November 2009**

Afrika liegt um die Ecke.

Fragt der Sohn seinen Vater: „Sag mal, Papa, ist Afrika eigentlich weit weg von uns?“ Darauf der Vater: „Weiß nicht so genau, aber weit weg kann es nicht sein, denn mein afrikanischer Kollege kommt jeden Tag mit dem Fahrrad zur Arbeit.“

Zugegeben nicht unbedingt der Brüller unter den Witzen, aber in einem hat er recht: Afrika liegt sozusagen wirklich um die Ecke. In einer globalisierten Welt gibt es Begriffe wie nah und fern eigentlich nicht mehr. Wir alle sitzen in einem Boot.

Darauf haben auch die afrikanischen Bischöfe aufmerksam gemacht, als sie vor knapp zwei Wochen beim Papst in Rom zu Besuch waren. Und das mit dem Boot, das darf man ruhig wörtlich nehmen. Zehntausende von afrikanischen Flüchtlingen kommen nämlich nicht mit dem Fahrrad zu uns. Sie versuchen in kleinen Nusschalen über's Mittelmeer nach Europa zu gelangen. Und Tausende von ihnen werden dabei ihr Leben verlieren. Im Winter ist das Mittelmeer nämlich keine Badewanne, sondern eher ein Hexenkessel. Europa darf keine Festung und Afrika kein vergessener Kontinent werden, mahnen die Bischöfe aus dem schwarzen Kontinent.

Gut, dass es auch bei uns im Saarland Menschen gibt, die erkannt haben, dass es nur eine Welt für alle Menschen gibt. Für sie liegt Afrika vor der eigenen Haustür und die scheinbar so Fernen, sie sind biblisch gesprochen: unsere Nächsten.

Ein gelungenes Beispiel für weitsichtige Entwicklungsarbeit ist das Afrikaprojekt Dr. Schales hier aus dem Saarland. Von Anfang an unter der Devise *Hilfe zur Selbsthilfe* gestartet, wird es nun Schritt für Schritt in afrikanische Hände übergeben. Afrika braucht keine Almosen, sondern Gerechtigkeit und Partnerschaft. So sieht Nachbarschaftshilfe in einer globalisierten Welt aus, in der Nachbarn einander helfen, weil sie wissen: Afrika, das liegt gleich um die Ecke.

Bernhard Marondel schreibt und liest „Zwischenrufe“ im saarländischen Rundfunk, die im Radio gesendet werden, viele Menschen früh morgens erreichen und im Alltag kurz innehalten lassen. Manchmal greift Marondel ein Thema aus dem Alltag des Afrikaprojektes auf, was uns sehr freut...



# AP-Runner-Aktion 2009

## EINZELWERTUNG

| Platzie-<br>rung | Nachname                    | Vorname   | Km<br>Gesamt |
|------------------|-----------------------------|-----------|--------------|
| 1                | Wagner                      | Dietmar   | 9157,00      |
| 2                | Weins                       | Ursula    | 8083,00      |
| 3                | Mann                        | Thomas    | 6632,00      |
| 4                | Welter                      | Wolfgang  | 3984,00      |
| 5                | Weinfurter                  | Klaus     | 3516,00      |
| 6                | Röcker                      | Katja     | 2603,20      |
| 7                | Schales                     | Monica    | 2542,00      |
| 8                | Schales                     | Oliver    | 2403,00      |
| 9                | Müller                      | Albert    | 2252,00      |
| 10               | Klehenz-Bühler              | Sandra    | 1994,00      |
| 11               | Koch                        | Nikola    | 1936,00      |
| 12               | Keßler                      | Christoph | 1588,00      |
| 13               | Sinigoj                     | Josef     | 1337,00      |
| 14               | Lauer                       | Andreas   | 1296,00      |
| 15               | Welter                      | Claudia   | 1229,50      |
| 16               | Mönch                       | Dietmar   | 1200,00      |
| 17               | Spengler                    | Werner    | 1109,00      |
| 18               | Hero-Gerfelder              | Elfi      | 1102,25      |
| 19               | Schales                     | Hans      | 1085,00      |
| 20               | Benekam                     | Heike     | 878,00       |
| 21               | Ammer                       | Jens      | 851,00       |
| 22               | Tschiersch-<br>Pfreundschuh | Astrid    | 786,00       |
| 23               | Reichert                    | Gisela    | 729,00       |
| 24               | Flöthner                    | Reiner    | 693,00       |
| 25               | Alex                        | Alex      | 601,00       |
| 26               | Feit                        | Peter     | 513,00       |
| 27               | Raffeiner                   | Wolfgang  | 496,00       |
| 28               | Deutsch                     | Birgit    | 460,00       |
| 28               | Heck                        | Katja     | 460,00       |
| 30               | Huber                       | Dietmar   | 443,00       |
| 31               | Niederfriniger              | Edih      | 439,00       |
| 32               | Grub                        | Thomas    | 427,00       |
| 33               | Wagner                      | Yannik    | 419,00       |
| 34               | Schales                     | David     | 365,00       |
| 35               | Grub                        | Lisa      | 327,00       |
| 36               | Spengler                    | Clara     | 249,50       |
| 37               | Reichert                    | Sven      | 245,00       |
| 38               | Spengler                    | Pia       | 235,50       |
| 39               | Larch                       | Adelheid  | 221,30       |
| 40               | Nowacka                     | Tom       | 210,00       |
| 41               | Schales                     | Julica    | 209,00       |
| 42               | Gantner                     | Manfred   | 200,00       |
| 43               | Zulu                        | Stanley   | 189,00       |
| 44               | Leiner                      | Otti      | 180,00       |
| 45               | Beck                        | Thomas    | 170,00       |
| 46               | Stein                       | Elke      | 101,00       |
| 47               | Hefti                       | Marina    | 88,10        |
| 48               | Wagner                      | Monika    | 75,00        |
| 49               | Götz                        | Silvia    | 50,00        |
| 50               | Ahendt                      | Kerstin   | 29,00        |
| 51               | Schales                     | Anne      | 25,00        |
| 52               | Schales                     | Noah      | 24,00        |

## GRUPPENWERTUNG

| Platzie-<br>rung | Nachname                | Vorname        | Km<br>Gesamt |
|------------------|-------------------------|----------------|--------------|
| 1                | NW-Team                 | TV Limbach     | 5566,00      |
| 2                | AP-Kilometer-<br>aktion | 12. Juli       | 4660,00      |
| 3                | Johanneum               | Skiteam        | 1824,00      |
| 4                | Sundgau-Team            | Johanneum      | 1600,00      |
| 5                | Schöna-<br>Runners      | Johanneum      | 402,00       |
| 6                | Tourenteam              | Goldener Stern | 279,00       |
| 7                | Losheim-Team            | Johanneum      | 160,00       |
| 8                | Leichtathletik-<br>Team | Johanneum      | 120,00       |
| 9                | Leichtathletik-<br>Team | Johanneum      | 78,00        |
| 10               | Sille-Camp-Team         | Johanneum      | 62,00        |
| 11               | Johanneum               | Klasse 7c      | 52,00        |

## Laufen einzeln

| Platzie-<br>rung | Nachname                    | Vorname  | Km<br>Lauf |
|------------------|-----------------------------|----------|------------|
| 1                | Röcker                      | Katja    | 2603,20    |
| 2                | Klehenz-Bühler              | Sandra   | 1963,00    |
| 3                | Schales                     | Monica   | 1218,00    |
| 4                | Mönch                       | Dietmar  | 1200,00    |
| 5                | Benekam                     | Heike    | 878,00     |
| 6                | Tschiersch-<br>Pfreundschuh | Astrid   | 786,00     |
| 7                | Reichert                    | Gisela   | 729,00     |
| 8                | Koch                        | Nikola   | 694,00     |
| 9                | Spengler                    | Werner   | 641,00     |
| 10               | Sinigoj                     | Josef    | 580,00     |
| 11               | Welter                      | Wolfgang | 498,00     |
| 12               | Heck                        | Katja    | 460,00     |
| 12               | Deutsch                     | Birgit   | 460,00     |
| 14               | Huber                       | Dietmar  | 443,00     |
| 15               | Schales                     | Oliver   | 412,00     |
| 16               | Welter                      | Claudia  | 371,00     |
| 17               | Ammer                       | Jens     | 349,00     |
| 18               | Weins                       | Ursula   | 250,00     |
| 19               | Reichert                    | Sven     | 245,00     |
| 20               | Beck                        | Thomas   | 170,00     |
| 21               | Raffeiner                   | Wolfgang | 120,00     |
| 22               | Stein                       | Elke     | 101,00     |
| 23               | Niederfriniger              | Edih     | 70,00      |
| 24               | Spengler                    | Pia      | 61,00      |
| 25               | Grub                        | Thomas   | 58,00      |
| 26               | Götz                        | Silvia   | 50,00      |
| 27               | Spengler                    | Clara    | 47,00      |
| 28               | Schales                     | Julica   | 44,00      |
| 29               | Lauer                       | Andreas  | 40,00      |
| 30               | Ahendt                      | Kerstin  | 29,00      |
| 31               | Schales                     | David    | 28,00      |
| 32               | Grub                        | Lisa     | 22,00      |
| 33               | Wagner                      | Yannik   | 5,00       |

## Laufen Gruppe

| Platzie-<br>rung | Nachname                | Vorname   | Km<br>Lauf |
|------------------|-------------------------|-----------|------------|
| 1                | Johanneum               | Skiteam   | 1824,00    |
| 2                | AP-Kilometer-<br>aktion | 12. Juli  | 720,00     |
| 3                | Schöna-<br>Runners      | Johanneum | 167,00     |
| 4                | Losheim-Team            | Johanneum | 160,00     |
| 5                | Leichtathletik-<br>Team | Johanneum | 120,00     |
| 6                | Leichtathletik-<br>Team | Johanneum | 78,00      |
| 7                | Sille-Camp-Team         | Johanneum | 62,00      |
| 8                | Johanneum               | Klasse 7c | 52,00      |

## Rad einzeln

| Platzie-<br>rung | Nachname       | Vorname   | Km<br>Rad |
|------------------|----------------|-----------|-----------|
| 1                | Wagner         | Dietmar   | 8421,50   |
| 2                | Weins          | Ursula    | 7728,00   |
| 3                | Mann           | Thomas    | 6632,00   |
| 4                | Weinfurter     | Klaus     | 3496,00   |
| 5                | Welter         | Wolfgang  | 3485,00   |
| 6                | Müller         | Albert    | 2219,00   |
| 7                | Schales        | Oliver    | 1812,00   |
| 8                | Keßler         | Christoph | 1588,00   |
| 9                | Schales        | Monica    | 1250,00   |
| 9                | Lauer          | Andreas   | 1250,00   |
| 11               | Koch           | Nikola    | 1242,00   |
| 12               | Schales        | Hans      | 1085,00   |
| 13               | Welter         | Claudia   | 830,00    |
| 14               | Sinigoj        | Josef     | 757,00    |
| 15               | Flöthner       | Reiner    | 693,00    |
| 16               | Hero-Gerfelder | Elfi      | 655,00    |
| 17               | Ammer          | Jens      | 502,00    |
| 18               | Alex           | Alex      | 489,00    |
| 19               | Spengler       | Werner    | 370,00    |
| 20               | Niederfriniger | Edih      | 355,00    |
| 21               | Schales        | David     | 314,00    |
| 22               | Wagner         | Yannik    | 277,00    |
| 23               | Nowacka        | Tom       | 210,00    |
| 24               | Raffeiner      | Wolfgang  | 208,00    |
| 25               | Larch          | Adelheid  | 203,00    |
| 26               | Gantner        | Manfred   | 200,00    |
| 27               | Zulu           | Stanley   | 189,00    |
| 28               | Grub           | Thomas    | 174,00    |
| 29               | Spengler       | Clara     | 155,00    |
| 30               | Spengler       | Pia       | 147,00    |
| 31               | Schales        | Julica    | 130,00    |
| 32               | Schales        | Noah      | 11,00     |





# Einmal um die Welt

## Rad Gruppe

| Platzie-<br>rung | Nachname                | Vorname   | Km<br>Lauf |
|------------------|-------------------------|-----------|------------|
| 1                | AP-Kilometer-<br>aktion | 12. Juli  | 2023,00    |
| 2                | Sundgau-Team            | Johanneum | 1600,00    |

## Schwimmen einzeln

| Platzie-<br>rung | Nachname       | Vorname  | Km<br>Schwimmen |
|------------------|----------------|----------|-----------------|
| 1                | Wagner         | Dietmar  | 278,50          |
| 2                | Hefti          | Marina   | 88,10           |
| 3                | Welter         | Claudia  | 28,50           |
| 4                | Klehenz-Bühler | Sandra   | 15,00           |
| 5                | Niederfriniger | Edih     | 14,00           |
| 6                | Larch          | Adelheid | 6,30            |
| 7                | Schales        | Anne     | 3,00            |
| 8                | Schales        | Noah     | 2,00            |
| 8                | Schales        | Oliver   | 2,00            |
| 10               | Spengler       | Clara    | 1,50            |
| 11               | Welter         | Wolfgang | 1,00            |
| 12               | Hero-Gerfelder | Elfi     | 0,75            |
| 13               | Spengler       | Pia      | 0,50            |

## Schwimmen Gruppe

| Platzie-<br>rung | Nachname            | Vorname   | Km<br>Schwimmen |
|------------------|---------------------|-----------|-----------------|
| 1                | Schönau-<br>Runners | Johanneum | 3,00            |

## Inline einzeln

| Platzie-<br>rung | Nachname | Vorname | Km<br>Inline |
|------------------|----------|---------|--------------|
| 1                | Grub     | Thomas  | 195,00       |
| 2                | Spengler | Clara   | 21,00        |
| 3                | Schales  | Oliver  | 11,00        |
| 3                | Schales  | Julica  | 11,00        |
| 5                | Spengler | Pia     | 2,00         |

## Inline Gruppe

| Platzie-<br>rung | Nachname                | Vorname  | Km<br>Inline |
|------------------|-------------------------|----------|--------------|
| 1                | AP-Kilometer-<br>aktion | 12. Juli | 57,00        |

## Wandern einzeln

| Platzie-<br>rung | Nachname       | Vorname  | Km<br>Wandern |
|------------------|----------------|----------|---------------|
| 1                | Feit           | Peter    | 513,00        |
| 2                | Hero-Gerfelder | Elfi     | 343,00        |
| 3                | Grub           | Lisa     | 305,00        |
| 4                | Wagner         | Dietmar  | 230,00        |
| 5                | Raffaener      | Wolfgang | 168,00        |
| 6                | Schales        | Oliver   | 166,00        |
| 7                | Wagner         | Yannik   | 137,00        |
| 8                | Alex           | Alex     | 112,00        |
| 9                | Weins          | Ursula   | 105,00        |
| 10               | Spengler       | Werner   | 98,00         |
| 11               | Wagner         | Monika   | 75,00         |
| 12               | Schales        | Monica   | 74,00         |
| 13               | Spengler       | Pia      | 25,00         |
| 13               | Spengler       | Clara    | 25,00         |
| 15               | Schales        | Julica   | 24,00         |
| 16               | Schales        | David    | 23,00         |
| 17               | Schales        | Anne     | 22,00         |
| 18               | Weinfurter     | Klaus    | 20,00         |
| 19               | Schales        | Noah     | 11,00         |
| 20               | Lauer          | Andreas  | 6,00          |

## Wandern Gruppe

| Platzie-<br>rung | Nachname                | Vorname        | Km<br>Wandern |
|------------------|-------------------------|----------------|---------------|
| 1                | AP-Kilometer-<br>aktion | 12. Juli       | 1105,00       |
| 2                | Tourenteam              | Goldener Stern | 279,00        |
| 3                | Schönau-<br>Runners     | Johanneum      | 232,00        |

## Walking einzeln

| Platzie-<br>rung | Nachname       | Vorname  | Km<br>Walking |
|------------------|----------------|----------|---------------|
| 1                | Wagner         | Dietmar  | 227,00        |
| 2                | Leiner         | Otti     | 180,00        |
| 3                | Hero-Gerfelder | Elfi     | 103,50        |
| 4                | Müller         | Albert   | 33,00         |
| 5                | Klehenz-Bühler | Sandra   | 16,00         |
| 6                | Larch          | Adelheid | 12,00         |

## Walking Gruppe

| Platzie-<br>rung | Nachname                | Vorname    | Km<br>Walking |
|------------------|-------------------------|------------|---------------|
| 1                | NW-Team                 | TV Limbach | 5566,00       |
| 2                | AP-Kilometer-<br>aktion | 12. Juli   | 755,00        |

Förderverein Afrika-Projekt Dr. Schales e.V.  
präsentiert:

**AP Runner**

Wir laufen  
gegen AIDS  
(Aids-Hilfsprojekt)  
für ENERGIE  
(Solarprojekt)

**LAUFPASS**

Name \_\_\_\_\_ Adresse \_\_\_\_\_  
e-Mail \_\_\_\_\_

## AP-Runner 2009

Jahresaktion des Afrika-Projektes:

„Laufen gegen Aids  
und für neue Energie“

Stand: 31. Dezember 2009

Gesamtkilometer: 81.240,35 km

Gesamtspende: 13.791,65 Euro

www.ap-runner.de · info@ap-runner.de





*www.Streifenshop.de*

Aus der Streifenwelt des Afrikaprojektes



In Kürze erhältlich: Handtuch,  
Schlüsselbund, Kugelschreiber





# Kochbücher

für das Afrikaprojekt

Aus einem VHS-Kurs der Volkshochschule in Blieskastel im Herbst 1983/Winter 1984 mit damals 14 Männern ging schließlich der Kochclub „Heißer Löffel“ hervor. Seither treffen sich die heute 13 Mitglieder – viele sind seit dem ersten Mal dabei – jeweils am letzten Tag des Monats in der Schulküche der Grundschule in Niederwürzbach, um ein ausgesuchtes Menü zu kochen und mit den passenden Weinen auch zu genießen.

So befinden sich inzwischen rund 300 Rezepte in unserem Archiv. Eine große Hilfe ist uns dabei unser langjähriger „Lehrherr“, Küchenmeister Rüdiger Schreiner, der seit fast 20 Jahren mit uns kocht und uns wertvolle Tipps und Tricks vermittelt.

Aber auch andere Fachleute sind gerne einer Einladung gefolgt und gestalteten mit uns Themenabende mit Gerichten aus der chinesischen, vietnamesischen, italienischen, griechischen und indischen Küche.

Zu einem besonderen Höhepunkt des Jahres hat sich unser Kochabend zur Weihnachtszeit entwickelt, zu dem wir unsere Frauen einladen, um sie mit einem festlichen, siebengängigen Weihnachtsmenü zu verwöhnen.

In den letzten Jahren haben wir immer mehr die köstlichen Produkte unserer näheren Heimat, der Biosphärenregion Bliesgau, entdeckt.

Es war uns deshalb ein Anliegen, anlässlich unseres 25-jährigen Kochjubiläums der Biosphärenregion Bliesgau mit ihren bodenständigen und unverfälschten Produkten ein Kochbuch zu widmen, in dem jeder Kochbruder sein Lieblingsmenü aus Produkten der Biosphäre Bliesgau vorstellt.

Die Resonanz auf dieses Buch war – für uns selbst überraschend – außerordentlich gut, so dass in einer Auflage von 2.000 Büchern der Großteil inzwischen aufgebraucht ist. Zu diesem Erfolg hat ganz wesentlich die Aufmachung des Buches beigetragen, für die die Firma repa druck verantwortlich ist. Durch Barbara Braun haben wir seit dem ersten Kontakt volle Unterstützung bekommen nach der Devise „Ihr kocht, alles andere machen wir.“

Bereits bei der Planung des Kochbuches war vorgesehen, einen Teil des Erlöses dem Afrikaprojekt zu spenden. So übergaben wir im Rahmen der offiziellen Vorstellung des Buches durch den Landrat des Saarpfalz-Kreises, Herrn Lindemann, einen Teil der Auflage – inzwischen 140 Bücher – an Oliver Schales. Die noch verbliebenen Bücher sind an unseren Veranstaltungen oder aber unter der Adresse des AP zu ordern.

Reiner Flöthner



Sehr erfolgreich auch das Kochbuch „Brotaufstriche“, das bei den großartigen Veranstaltungen von „Kunst für Brot“ in Limbach entstand und in zweiter Auflage für AP neu aufgelegt wurde. Im Streifen-shop und bei Veranstaltungen des AP erhältlich.

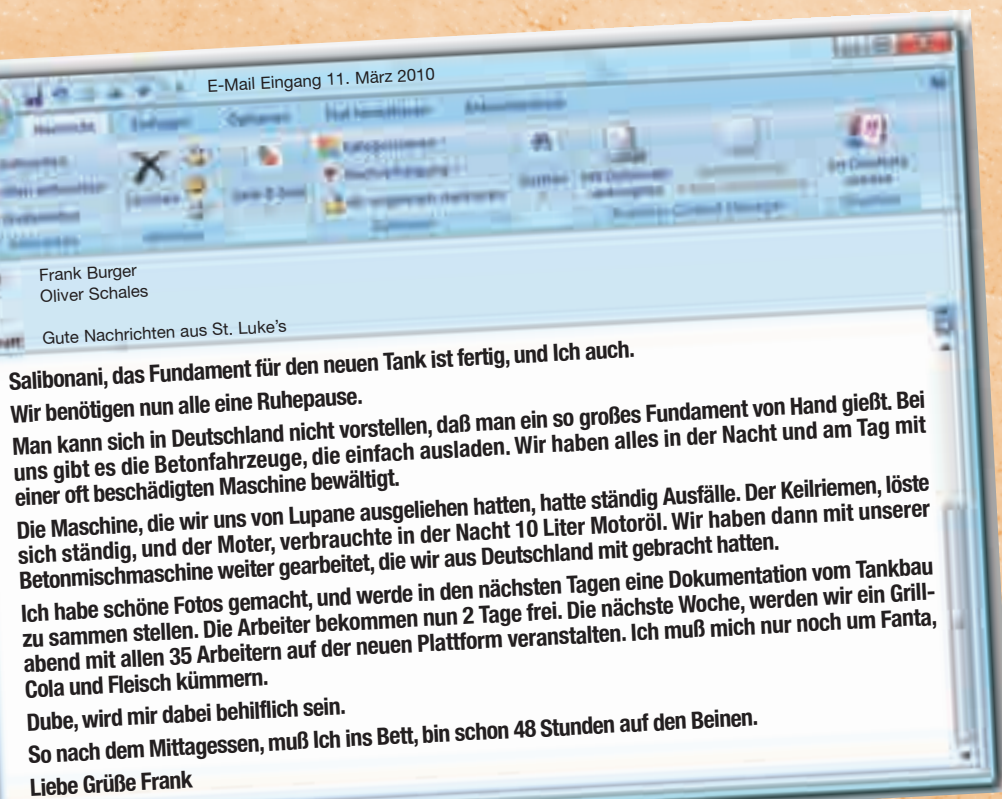




# Zu guter Letzt . . .

letzte Mail...letzte Mail...letzte Mail...letzte Mail...letzte Mail

Die letzte Mail vom Projekt „Strom und Wasser“ vom 7. September, kurz vor Druckfreigabe von Salibonani 4



## Zahlen und Fakten:

538 Mitglieder

662 Paten

1.050 Patenkinder



**Förderverein  
Afrika-Projekt**

Dr. Schales e.V.

## Kontakt

Dr. Hans Schales  
St. Luke's Hospital  
P/Bag R 5314 Bulawayo  
Zimbabwe / Afrika

Förderverein Afrika-Projekt  
Dr. Schales e.V.

Vorsitzender: Oliver Schales  
Waldstraße 1  
66130 Saarbrücken

e-mail:  
[info@afrikaprojekt-schales.de](mailto:info@afrikaprojekt-schales.de)

Homepage:  
[www.afrikaprojekt-schales.de](http://www.afrikaprojekt-schales.de)

Infotelefon:  
Anne Schales  
06893-8010339

Spendenkonto-Bankverbindung:  
Afrika-Projekt Dr. Schales  
Vereinigte Volksbank eG  
Konto: 295 555 0202  
BLZ: 590 920 00





*Danke an alle AP-Fotografen!*



## Impressum

### Herausgeber:

Förderverein Afrikaprojekt Dr. Schales e. V. und  
repa druck GmbH

### Redaktionsteam:

#### Verantwortlich für den Inhalt:

Texte, Fotoauswahl und inhaltliche Konzeption:  
Oliver Schales, Vorsitzender Afrikaprojekt  
Waldstraße 1, 66130 Saarbrücken,  
E-Mail: [info@afrikaprojekt-schales.de](mailto:info@afrikaprojekt-schales.de)

#### Inhaltliche Konzeption und Text:

Anne, Hans und Oliver Schales  
Sabine Jost, Korrektorin  
Eric Leidinger, Bildbearbeitung

#### Layout und Gestaltung:

Gerhard Motsch, repa druck GmbH

#### Druck und Versand:

Barbara Braun und das Team der  
repa druck GmbH,  
Zum Gerlen, 66131 Saarbrücken,  
[www.repa-druck.de](http://www.repa-druck.de)

Erscheinungsweise halbjährlich  
Auflage: 6000, kostenlose Verteilung

#### Fotos:

Förderverein Afrikaprojekt Dr. Schales e. V. – alle  
Inhalte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt.  
Abdruck und Vervielfältigung in anderen Medien –  
auch auszugsweise – nur nach ausdrücklicher  
Genehmigung.

Liebe Leserinnen und Leser, über Rückmeldungen,  
Anregungen oder Leserbriefe freuen wir uns.  
Bitte richten Sie Ihr Anliegen an:  
[info@afrikaprojekt-schales.de](mailto:info@afrikaprojekt-schales.de)  
oder per Post an Oliver Schales (Adresse s. o.)



# *Ukucathula*

*Erste Schritte*

